



SK Stiftung Kultur
der Sparkasse KölnBonn
Tätigkeitsbericht 2020



Inhalt

Grußwort	2
Die SK Stiftung Kultur Herausforderungen und Chancen für die Stiftungsarbeit in Zeiten der Pandemie	4
Kulturelle Bildung und Vermittlung Literatur und Leseförderung Medienkunst + Film	8 11
Akademie für uns kölsche Sproch	14
Die Photographische Sammlung	18
Deutsches Tanzarchiv Köln	22
Formalia	27

Grußwort

Die Corona-Pandemie hat uns tiefergehender herausgefordert, als wir ursprünglich erwartet haben. Das Virus blieb im gesamten Jahr 2020 trotz Social Distancing bedrohlich nah mit massiven Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Wenn reale Begegnungen im Lockdown unterbleiben müssen, leidet Vieles darunter. Der virtuelle Austausch tritt an deren Stelle, mit neuen Möglichkeiten aber auch Beschränkungen. Auch wenn manche geneigt sind, mit Blick auf die Kultur von einem gänzlich verlorenen Jahr zu sprechen, sollten wir vielleicht den Blick darauf lenken, was an kulturellen Alternativen kreiert und genutzt wurde. All diese positiven Signale werden im vorliegenden Tätigkeitsbericht der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn sichtbar.

Corona hat unser Miteinander verändert, unseren kulturellen Umgang und unsere Sprache. Ob dauerhaft oder als zeitweise Erscheinung, wird sich noch zeigen. Der Wortschatz erweiterte sich um medizinische oder epidemiologische Fachbegriffe. Auch wenn wir gerne darauf verzichtet hätten: Wir sprechen fast schon wie selbstverständlich von Inzidenz, Vakzin, Mutante und R-Wert. Sprache macht Gedanken sichtbar. Wir benutzen den Begriff Resilienz angesichts dieser Epidemie und meinen damit Widerstandsfähigkeit auch über das rein Physiologische hinaus.

Widerstandsfähig hat sich die SK Stiftung Kultur im zurückliegenden Coronajahr gezeigt. Mit viel Ideenreichtum und Einsatz hat das Team neue Wege eingeschlagen und bereitet, damit Menschen auf andere Weise als bisher mit Kultur in Kontakt kommen können, sie erleben und von ihr auch ein Stückweit neuen Lebensmut eingepflegt bekommen. Kultur enthält diese Fähigkeit, das Menschliche in uns zu bewahren und zu stärken, neue Perspektiven auf das Altbekannte zu gewähren und uns selbst anders und anderes erleben zu lassen.

So machte die Stiftung aus der Not eine Tugend und richtete internationale Symposien virtuell aus. Der Tanz- und Theaterpreis wurde digital verliehen. Die Nominierten warteten vor laufender Web-Kamera in einem eigenen digitalen Raum darauf, dass das Telefon klingelte. Einen virtuellen und digitalen Leseclub „kicken und lesen“ initiierte die Stiftung im Abstandsmodell mit Jugendlichen und setzte ihn entsprechend um. Die Akademie für uns kölsche Sproch hielt ebenfalls Seminare situationsbedingt online ab. Leider wurden aber von ihr geplante vielversprechende, große Veranstaltungen mehrfach verschoben und schließlich abgesagt. Dennoch - resümiert man am Ende des Jahres, so lässt sich feststellen: Es hat mehr stattgefunden als man sich zunächst vorstellen konnte. Selbst Ausstellungen wurden zwischenzeitlich – je nach Pandemielage – für den Besuch vor Ort wiedereröffnet, dann wieder geschlossen. Dies machte eine große Flexibilität im Umgang mit der Krise möglich. Alles in allem konnte die SK Stiftung Kultur eindrucksvoll demonstrieren: Kultur kann auch digital präsent sein und Menschen begeistern.

Das Coronajahr 2020 bedeutete so gesehen sicherlich einen Umbruch im Wirken der Stiftung. Dies zeichnete sich auch auf personeller Ebene Ende vergangenen Jahres ab. Nach über 30 Jahren wird Prof. Hans-Georg Bögner als langjähriger Geschäftsführer Ende Oktober 2021 die SK Stiftung Kultur verlassen und in den Ruhestand treten. Als Stifterin möchte die Sparkasse KölnBonn weiterhin die enge Verbundenheit zwischen ihr und der Stiftung aufrechterhalten und ausbauen. Deswegen wechselte zum November 2020 Norbert Minwegen in die Geschäftsführung der Stiftung.

Die engagierte Arbeit der Stiftung und ihre Unterstützung von Kunst und Kultur setzte sich auch zu Anfang des laufenden



Ulrich Voigt © Sparkasse KölnBonn

Jahres mit der Charity-Kampagne „Mer looße üch nit allein“ fort. Die Benefiz-Aktion ergab rund 1,2 Millionen Euro an Spenden für Techniker*innen, Musiker*innen, Tanzgardisten und Kapellen und stellt gleichzeitig eine einmalige Aktion des Ehrenamts in ganz Deutschland dar. Ich freue mich besonders, dass unsere Akademie für uns kölsche Sproch die Beiratsarbeit übernommen hat und den Kölnerinnen und Kölnern zeigt, dass die Sparkassenkulturstiftung mit kreativen Ideen an alle Menschen in Köln denkt und hilft. Meinen herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle auch dem Festkomitee Kölner Karneval und den vielen Sponsoren und Unterstützern aussprechen.

Hoffnung ist ein wichtiges Wort und ein wesentliches Element unseres Zusammenlebens. Wenn wir in diesem Frühsommer des Jahres 2021 Lichtblicke nach der schon anderthalb Jahre dauernden Corona-Krise sehen und ein Aufatmen spüren, verbinde ich das auch mit dem Wunsch, dass neben den innovativen Schritten in der Arbeit der Stiftung auch bald wieder bewährte Kanäle in der Vermittlung von Kunst und Kultur nutzbar werden und Menschen nicht nur virtuell zusammentreffen.

In der Umsetzung vieler spannender Themen wünsche ich dem Team weiter viel Glück und Erfolg!

Ihr

Ulrich Voigt

Vorstandsvorsitzender der SK Stiftung Kultur
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn

Herausforderungen und Chancen für die Stiftungsarbeit in Zeiten der Pandemie



Foto: © Susanne Fern

Nach einem Jahr der andauernden Corona-Pandemie lässt sich ablesen, dass diese Krise nachhaltige Auswirkungen auf die Kultur- und Bildungslandschaft haben wird. Die Pandemie hat den Kulturbetrieb hart getroffen und gerade freie Bühnen, Kultur-, Kreativwirtschaft und Künstler*innen in existentielle Not gebracht. Mancherorts aber hat die Not die Kreativität beflügelt und neue Formate, Modelle und Stilmittel hervorgebracht.

Das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München (dwif) prognostizierte in einer im November 2020 vorgelegten Studie eine langfristige und wirtschaftliche Betroffenheit besonders bei Museen, Großveranstaltungen, Theatern und Erlebnisveranstaltungen. Begründet wird diese Vorhersage in der pandemiebe-

dingt hohen finanziellen Belastung der öffentlichen Haushalte, einem veränderten Rezeptionsverhalten der Nutzer*innen und Besucher*innen, sowie mit einer durch die Pandemie beschleunigten Digitalisierung.

Um Kulturschaffenden dabei zu helfen, auch in Pandemiezeiten Einnahmen zu generieren, unterstützte die SK Stiftung Kultur im Frühjahr das Veranstaltungsportal „rausgegangen“ beim Aufbau der Streaming Plattform „dringeblieden“. Dort werden Events wie Konzerte, Theaterstücke, Tanzaufführungen als Onlineübertragungen angeboten und die Nutzer*innen können selbst bestimmen, wieviel sie für die angebotenen Veranstaltungen zahlen möchten. Einer breiten Öffentlichkeit wurde somit ein niederschwelliger Zugang zu Kulturevents ermöglicht.



Arbeitsplatz Homeoffice, Foto © Tanja Brunner

Auswirkungen der Pandemie auf die Stiftungsarbeit

Auch wenn man mutmaßen könnte, dass die SK Stiftung Kultur allein schon aufgrund ihrer Gesellschaftsform als Stiftung nur bedingt von diesen düsteren Auswirkungen und Prognosen bezüglich ihrer Finanzierung betroffen ist, fielen auch ihr durch die Schließung der Ausstellungen in Köln und anderswo wichtige Einnahmequellen weg. Hier sind der Ausfall von Veranstaltungen während des Lockdowns, die Reduzierung von Kartenkontingenten und die Zurückhaltung der Besucher*innen in Zeiten der Öffnung zu nennen. So gilt es an dieser Stelle ein Fazit zu ziehen, welchen Herausforderungen sich die Stiftungsarbeit stellen musste, zugleich aber auch welche Chancen und neue Entwicklungen sich durch die Erfahrungen aus der Krise auftaten.

nisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Frühzeitig wurden Hygieneschutzmaßnahmen umgesetzt, um Mitarbeiter*innen und Besucher*innen zu schützen.

Im zweiten Schritt – es war schnell deutlich geworden, dass die Krise längere Zeit andauern würde – ging es darum, wie unsere Angebote den neuen Lebensbedingungen angepasst werden können: Die Digitalisierung sollte nicht nur nach innen, sondern auch nach außen Umsetzung erfahren: Die Akademie für uns kölsche Spoch führte bereits im Mai 2020 die ersten Onlineseminare durch. „kicken & lesen Köln“, das Schulprojekt zur Leseförderung speziell für Jungen, führte eine digitale Spielerbegegnung durch.



kicken & lesen Köln, digitales Meet & Greet mit Profispielern des 1. FC Köln. Fotos: all rights reserved © 1. FC Köln

Laut ihrer Satzung ist es der Auftrag der Stiftung, ein kulturelles Bildungsangebot für alle Kölner Bürger*innen bereitzustellen. In „normalen Zeiten“ war und ist es darüber hinaus ein Hauptanliegen der Stiftung, mit ihren Veranstaltungen und Angeboten immer wieder Orte der Begegnung, des Lernens und des Diskurses zu schaffen. Als es im März 2020 zum ersten Lockdown kam, alle Veranstaltungen vom einen auf den anderen Tag verboten und alle Ausstellungen geschlossen wurden, stellte sich die Frage, wie der Stiftungsauftrag in der näheren Zukunft erfüllt werden kann. Die ersten Schritte erfolgten nach innen: Die Arbeit wurde so umorganisiert, dass jeweils nur noch ein kleines Personalteam vor Ort war, die übrigen Mitarbeiter*innen ihre Arbeit aus dem Homeoffice erledigen konnten. Um die Arbeit von zuhause zu ermöglichen, galt allerdings auch, erstmal die technischen und orga-

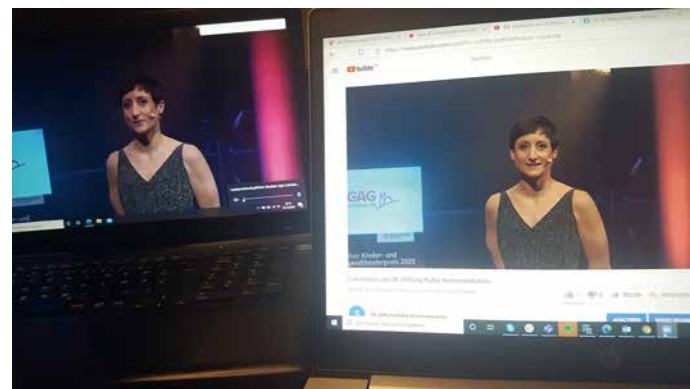
Durch die gute Vernetzung der Stiftung und kontinuierliche Kooperation mit Schulen, Kulturanbietern, nationalen und internationalen Ausstellungsorten wurde schnell der Austausch zur aktuellen Situation begonnen und ein möglicher Umgang damit diskutiert. Einige wenige Veranstaltungen mussten abgesagt werden, das meiste konnte verschoben und die Ausstellungen verlängert werden. Bei den Kinder- und Jugendbuchwochen wurde gemeinsam mit dem Länderschwerpunkt der Frankfurter Buchmesse ein kleines digitales Angebot umgesetzt.

Vom ersten Lockdown an wurden, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, alle Veranstaltungen gleich „zweigleisig“, d.h. in einer Präsenz- und einer digitalen Form geplant. Im Fall der Verleihung der Kölner Tanz- und Theaterpreise, die traditionell immer am ersten Montagabend im Dezember stattfindet, wurde zunächst nach einem alternativen Veranstaltungsort mit mehr Fassungsvermögen gesucht, um die Hygienemaßnahmen gut umsetzen zu können. Als sich jedoch abzeichnete, dass auch im Dezember keine Präsenzveranstaltungen möglich sein werden, wurde die Preisverleihung als Livestream aus dem Kölner Mediapark geplant. Die Einspieler der Theater und Sponsoren waren im Vorfeld als Videoformate vorproduziert worden.



Kölner Tanz- und Theaterpreise | Dialog Ehrentheaterpreis Gerda König

Kölner Tanz- und Theaterpreise | Fotos vom Livestream ©Tanja Brunner



Kölner Tanz- und Theaterpreise | Moderatorin Aischa-Lina Löbbert

Auch in Pandemiezeiten Begegnung von Menschen ermöglichen

Auch in Zeiten der Pandemie strebt die Stiftung danach, unter Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben der Ordnungsbehörden sowie Einhaltung von Hygienekonzepten, Begegnung von Menschen „vor Ort“ zu ermöglichen. Besondere Relevanz haben die Angebote für Kinder und Jugendliche aus wirtschaftlich benachteiligten Familien. Hier fehlen oftmals Ressourcen, um die Kinder im Homeschooling unterstützen zu können.

„Urlaub in Köln“, das Familienausflugsprogramm für alle Daheimgebliebenen während der Sommerferien wurde bewusst mit einem Veranstaltungsumfang wie in 2019 realisiert, aber mit kleineren Personengruppen. Die Teilnehmer*innen spiegelten uns bei den zu 95 Prozent ausgelasteten Veranstaltungen, dass sie die Begegnungen und die Erlebnisse unter einem hohen Sicherheitsgrad besonders schätzten.

Ebenso konnten nach den ersten Lockerungen ab dem Sommer Filmscreenings wie auch das Preview von „NEXT!“, dem Festival der jungen Fotografie, in Präsenz stattfinden. Um Personenkontakte zu reduzieren, wurden die Ausstellungen mit einem Online Ticketing ausgestattet, bei dem die Eintrittskarten in Zeitfenster eingeteilt verkauft wurden, um die gleichzeitige Personenzahl in den Schau-räumen zu begrenzen. So war das Jahr 2020 eine Mischung aus digitalen, hybriden aber vor allem auch Präsenzveranstaltungen mit einem hohen Sicherheitsanspruch.



Next! Preview Kunst 2020 © Rupieper



Next! Preview Kunst 2020 © Rupieper



Next! Preview Kunst 2020 © Rupieper

Herausforderungen werden zu Chancen

Für die Zeit nach dem Erreichen einer weitgehenden Immuni-sierung der Bevölkerung durch das Impfen ist zu erwarten, dass sich eine große Sehnsucht nach Kulturevents einstellen wird. Aus den Erfahrungen des Jahres 2020 und den teils unumkehrbaren Entwicklungsprozessen, die durch die Pandemie in Gang gekommen sind, ist zu schlussfolgern, dass sich das Rezeptionsverhalten nachhaltig verändert: Die Besucher*innen wählen bei ihrer Freizeitplanung ggf. nicht mehr zwischen zwei Ausstellungen vor Ort, sondern zwischen einer Ausstellung und einer digitalen Führung oder Vernissage. Das virtuelle Kulturerlebnis muss auf den Besonderheiten des lokalen Ortes bzw. des analogen Angebots aufgesetzt sein und von dort aus als digital gedacht werden. Was online in der Pandemie die Präsenzveranstaltung ersetzte, soll zukünftig additiv als Mehrwehrt agieren: Die digitale Kurzführung durch eine Ausstellung kann potenzielle Besucher*innen dazu animieren, die Kunstwerke real vor Ort erleben zu wollen. Umgekehrt ermöglicht sie auch Menschen aus entfernten Orten oder denjenigen, denen ein Besuch vor Ort aus anderen Gründen nicht möglich ist, die Teilhabe. Ebenso können Auswärtige das Online-Seminar der Akademie für uns kölsche Sproch buchen. Als ein Baustein der Digitalisierung der Prozesse können auch Soziale Medien fungieren, die eine Vernetzung mit den Rezipient*innen über die Inhalte hinaus ermöglichen.

Die aktuellen Diskussionen zeigen, dass die Pandemie ein Treiber von schon vorhandenen Umgestaltungsprozessen ist, wie beispielsweise der Digitalisierung oder der Transformation der Innenstädte, aber auch weitere Veränderungen nach sich ziehen wird. Dieser Wandel mit allen Chancen und Herausforderungen wird auch die Stiftung in ihrer Arbeit beeinflussen. Ihrem Selbstverständnis folgend auf aktuelle Entwicklungen mit ihrer Arbeit zu reagieren, wird sie aber auch in den kommenden Jahren mit einem kulturellen Angebot für die Kölner Bürger*innen gerecht werden.



Videogespräch mit Andrea Boegner (re.), Kulturattaché der Kanadischen Botschaft Berlin, und Ursula Schröter im Rahmen der digitalen Frankfurter Buchmesse

9. März 2020 – 15 Uhr nachmittags. An diesem Nachmittag hörten Kölner Lehrer*innen und Bibliothekar*innen in der SK Stiftung den Vortrag der Kanadistin Dr. Martina Seifert über die Kanadische Kinder- und Jugendliteratur und die Autor*innen und Illustrator*innen, die im Mai nach Köln kommen sollten. Die **Kanadischen Buchwochen** waren weit geplant, das Programmheft gedruckt, die Autor*innen kurz davor, ihre Flugtickets zu buchen. Vier Tage später, am 13. März 2020, musste alles abgesagt werden – wie vieles andere auch, worauf man schon lange hingearbeitet hatte.

Und doch zeichneten sich erstaunlich schnell neue nicht nur digitale Möglichkeiten und Alternativen ab, so dass 2020 ein ereignisreiches, herausforderndes, experimentierfreudiges Jahr werden konnte, in dem wir alle viel gelernt haben – vor allem, noch einmal neu, nach vorne gewandt und offen zu denken.

Die Kanadischen Buchwochen: Gemeinsam mit der Kanadischen Botschaft Berlin und dem kanadischen Buchmessenkomitee entwickelte die SK Stiftung Kultur rasch eine Perspektive für das Jahr 2021, in dem die Buchwochen nachgeholt werden. In einem aufgezeichneten Videogespräch mit Andrea Boegner, Kulturattaché der Kanadischen Botschaft Berlin erläuterte Ursula Schröter, Projektleiterin der Buchwochen, die konkreten Pläne. Dieses Gespräch – unterlegt mit Grußworten einiger Autor*innen an die Kölner Schulen - war im offiziellen digitalen Kanadaprogramm auf der Frankfurter Buchmesse online zu sehen. (youtube link: <https://www.youtube.com/watch?v=JZsis0Qgzul>)

kicken&lesen Köln: Für den Jahrgang 2019/2020 ging das Jahr und der Wettbewerb zwar ohne Pokal, dafür aber mit signierten Gipsgeißböcken vom 1. FC Köln und großzügigen Büchergutscheinen für die besten Leseteams zu Ende. Nach den Sommerferien startete dann der neue Jahrgang 2020/2021 mit den Kick Offs – glücklicherweise als Präsenzveranstaltung – an acht Kölner Schulen. In der Folge entwickelte das Projektteam neue Corona konforme Veranstaltungsformate für die Schulteams. Da ein Heimspielbesuch nicht möglich war, ermöglichte der 1. FC Köln nach den Herbstferien jedem Schulteam eine individuelle Stadionführung. Vor den Weihnachtsferien gab es dann noch ein digitales Meet&Greet mit den drei Profispielern des FC, Jannes Horn, Elvis Rexhbecaj und Robert Voloder, die die neugierigen Fragen der Jungen beantworteten.

Basti Campmann in: „Der Wortschatzplanet“, Filmstill, © LeseMentor Köln



LESEMENTOR Köln: Um sowohl den Kindern als auch den Lesementor*innen, die sehr unter den Einschränkungen zu leiden hatten, ein positives Signal zu senden, hatte sich LESEMENTOR Köln für den bundesweiten Vorlesetag am 20. November unter dem Motto „Europa und die Welt“, der größtenteils digital stattfand, etwas ganz Besonderes ausgedacht. Gemeinsam mit Basti Campmann, Henriette Reker und Hedwig NevenDuMont wurde unter strenger Beachtung der Hygieneregeln das Video „Der Wortschatzplanet“ (Skript: Ursula Schröter/SK Stiftung und Susanne Budkova/AWO) an der Gemeinschaftsgrundschule in Porz Finckenberg gedreht. Dieses Video ist unter www.lesementorkoeln.de weiterhin zu sehen.

Die Schreibschule für Jugendliche mit 15 Teilnehmer*innen fand unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen an den fünf vorgesehenen Wochenenden als Präsenzveranstaltung statt. Lediglich die Abschlusslesung mit Publikum musste abgesagt werden. Als Alternative produzierten wir eine Tonaufnahme mit den von den jungen Autor*innen selbst eingelesenen Texten, die für das Frühjahr 2021 als erster Podcast der SK Stiftung Kultur auf Spotify eingestellt wird. Die Teilnahme der Schreibschule an der 2. Kölner Literaturnacht, die 2020 ebenfalls abgesagt werden musste, wird auf 2021 verschoben.



Tonaufnahmen der Kölner Schreibschule für Jugendliche. Foto: © Janet Sinica



kicken & lesen Köln, digitales Meet & Greet mit Profispielern des 1. FC Köln. Foto: all rights reserved © 1. FC Köln

So ging dann ein durch viele Einschränkungen, Verschiebungen und Absagen geprägtes Jahr für die Vermittlung von Literatur und Leseförderung zu Ende, in dem wir dennoch viel Neues erfahren, gelernt und umgesetzt haben. Wir haben Wege beschritten, die auch noch in 2021 weiterverfolgt werden und die in eine Zukunft führen, wo wir die Krise auch als Chance begreifen, um gerade Kindern und Jugendlichen an Kölner Schulen weiterhin ein verlässlicher und kreativer Partner zu sein.

Kölner Schreibschule für Jugendliche

Referent: Patrick Findeis
Teilnehmerzahl: 15
Anzahl der Veranstaltungen: 5 Wochenenden verteilt über das Jahr
Aufgrund der Pandemie musste die für den 26.11.2020 geplante Abschlusslesung, in deren Rahmen die Absolvent*innen der diesjährigen Schreibschule ihre literarischen Abschlussarbeiten präsentiert hätten, entfallen. Stattdessen wurden die Texte von ihren Urheber*innen eingesprochen nun in Form von Podcasts auf Spotify der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Internationale Kinder- und Jugendbuchwochen – Kanada

Vom 8. bis 31. Mai 2020 sollten acht der erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchschaffenden Kanadas im Rahmen der **Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen 2020: Kanada** nach Köln kommen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen um die Corona-Pandemie mussten wir das Projekt knapp zwei Monate vor dem Start absagen. Die Entscheidung, die Buchwochen zum ersten Mal in 25 Jahren auszusetzen, ist uns nicht leicht gefallen. Dass der Ehrengastauftritt Kanadas bei der Frankfurter Buchmesse um ein Jahr verschoben wurde, begünstigte die zusammen mit unseren Partnerorganisationen getroffene Entscheidung, die Kinder- und Jugendbuchwochen mit dem Gastland Kanada ebenfalls in 2021 nachzuholen.

Einen kleinen Vorgeschmack auf die Kinderbuchwochen 2021 gibt ein Video, das im Rahmen des offiziellen Gastlandauftretes Kanadas bei der digital ausgerichteten Frankfurter Buchmesse im Oktober 2020 präsentiert wurde und auf dem Videoportal YouTube abrufbar ist: Ursula Schröter (Projektleiterin der Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen Köln bei der SK Stiftung Kultur) und Andrea Boegner (Kultur Attaché Botschaft von Kanada) sprechen über die Bücher und ihre Verfasser*innen, auf die wir uns 2021 in Köln freuen dürfen.

kicken & lesen Köln

Projekt zur Leseförderung für Jungen im 5. und 6. Schuljahr
Projektträger: SK Stiftung Kultur
Projektleitung: Ursula Schröter
Projektassistenz: Viktor Buchhammer
Kooperationspartner: Stiftung 1. FC Köln,
Künstlerisch-didaktischer Leiter:
Frank Maria Reifenberg
Wissenschaftliche Beratung und Begleitung:
Prof. em. Dr. Christine Garbe

Auch das kicken&lesen-Projekt blieb vom Lockdown nicht verschont. Für den Jahrgang 2019/2020 musste es im Frühjahr abgebrochen werden. Trotz maßnahmenbedingter Herausforderungen in den Schulen ist der Kick Off im neuen Jahrgang 2020/2021 geglückt. Die Lehrer*innenfortbildungen zum Projekt fanden digital statt.

Teilnehmer 2019/2020:

- Europaschule Zollstock
- Bertha-von-Suttner-Realschule
- Förderschule Auguststraße
- Gesamtschule Mülheim
- Lise-Meitner-Gesamtschule
- Gesamtschule Wasseramselweg
- Katholische Hauptschule Bülowstraße
- Ursula-Kuhr-Schule
- Gottfried Kinkel Realschule (Erfstadt-Liblar)
- Clemens-August Schule (Brühl)
- Georg von Boeselager Schule (Swisttal)
- Hans-Dietrich Genscher Schule (Wachtberg)

Teilnehmer 2020/2021:

- Henry-Ford-Realschule
- Ursula-Kuhr-Schule
- Gesamtschule Wasseramselweg
- Katholische Hauptschule Bülowstraße
- Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule
- Geschwister-Scholl-Gesamtschule
- Gesamtschule Lindenthal
- Erzbischöfliche Ursulinen Realschule.

30. September

Stadionführung beim 1. FC Köln
Um die Jungen bei Laune zu halten, gibt es auch in diesem Jahr wieder spannende Events. So lud die Stiftung 1. FC Köln die Fünft- und Sechstklässler ins RheinEnergieSTADION ein. Diesmal gab es zwar kein Heimspiel zu sehen, dafür aber andere besondere Einblicke in die Welt der Fußball-Profis. Die Teams durften sich über eine Stadionführung freuen...

12. November

Virtuelles Meet and Greet mit FC-Profis
So konnte die diesjährige Spielerbegegnung mit den FC-Profis leider nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden, dafür aber als interaktive Video-Konferenz. Ausgestattet mit Rechner, Bildschirm und Webcam versammelten sich die acht kicken&lesen-Teams am 12.11. in ihren Schulen und wurden live zum Geißbockheim

zugeschaltet, wo sie herzlich von den FC-Profis Jannes Horn, Elvis Rexhbecaj und Robert Voloder begrüßt wurden. Nach einer kurzen Anmoderation der FC-Pressesprecherin konnte die Fragerunde auch schon losgehen. Die kicken&lesen-Jungs hatten die besondere Gelegenheit bekommen Dinge von den Spielern zu erfahren, die sie schon immer wissen wollten: „Was sind Eure Vorbilder?“, „Wart Ihr gute Schüler und mögt Ihr lesen?“ oder „Wie zufrieden seid ihr mit Euren FIFA-Werten?“ Die Profis waren sichtlich erfreut über die etwas anderen Interview-Fragen und den Jungs bleibt wohl eine unvergessliche Erinnerung.

Kicken & lesen basiert auf einer Initiative der Baden-Württemberg Stiftung und des VfB Stuttgart 1893 e.V.

LESEMENTOR Köln

Die Steuerungsgruppe von Lesementor Köln (SK Stiftung Kultur, VHS Köln, Lernende Region Köln und AWO Köln) tagte in 2020 dreimal ausschließlich digital.

Die für den 25. Juni 2020 geplante Jubiläumsfeier zum 10. Geburtstag von LESEMENTOR Köln musste abgesagt und auf 2021 verschoben werden.

Anlässlich des Bundesweiten Vorlesetages am 20. November 2020 produzierte LESEMENTOR Köln mit SchülerInnen, LehrerInnen und LesementorInnen der Grundschule Konrad Adenauerstraße in Köln Finkenbergring, den 5minütigen Film „Der Wortschatzplanet“ (Skript: Ursula Schröter/SK Stiftung Kultur und Susanne Budkova/Büro für Bürgerengagement).

Lesementor Köln ist eine Gemeinschaftsinitiative von SK Stiftung Kultur, VHS Köln, Lernende Region Köln und AWO/Büro für Bürgerengagement

Kulturelle Bildung und Vermittlung | Medienkunst + Film

Wegen Corona? Trotz Corona! Besondere Strategien und Strukturen der kulturellen Vermittlung



Erkundungsspaziergang © Rupieper

Der persönliche Austausch, der soziale Präsenz, das „Miteinander-kreativ-sein“ an einem Ort der Begegnung – all das zeichnet kulturelle Vermittlungsarbeit unserem Verständnis nach aus. Auch für 2020 war ein vielfältiges Programm für Jung und Alt vorgesehen. Doch mit dem 16. März 2020 und der Anordnung eines Lockdowns waren alle Planungen für das Jahr hinfällig und wir stellten uns die Frage, wie kulturelle Vermittlungsarbeit in Zeiten einer Pandemie „anders“ aussehen kann.

Mit großem Kommunikationsaufwand galt es erst einmal alle geplanten Veranstaltungen des ersten Halbjahres zu verschieben, und in einem zweiten Schritt geplante und neue Veranstaltungen in einer komplett neuen Form zu denken. Schnell haben wir damit begonnen, neue Formate für kleine Präsenzgruppen unter Einhaltung der Hygienevorschriften zu entwickeln. Wir konzentrierten uns zunächst auf Formate, welche draußen im urbanen Raum stattfinden und entwickelten geführte Spaziergänge zu den Themen Architektur, Performance, Klang und Sound. Zusammen mit den Künstler*innen entdeckten die Teilnehmer*innen nach dem ersten Corona -Lockdown ihre Heimatstadt mit neuen Augen. Da das Stiftungsformat der Akademie für uns kölsche Sproch unter dem Namen Urlaub in Köln bereits in früheren Jahren erfolgreich eingeführt war, kooperierten wir innerhalb dieser Veranstaltungsreihe und dockten unsere Erkundungsspaziergänge für Familien speziell mit Grundschulkindern hier an. Trotz

der angesprochenen jungen Zielgruppe zog die Raumeroberung durch den Mühlheimer Hafen gerade die Ü60 – Gruppe an. Wie ist das einzuordnen? Kunst und Kultur sind eben auch Angelegenheiten der Begegnung eingebettet in den sozialen Raum. So schafften diese Präsenzveranstaltungen das, was die Menschen im Lockdown mit dem Verlust des Sozialen am stärksten entbehren mussten, nämlich die soziale Dimension von Kultur in der persönlichen Begegnung wieder erleben zu dürfen.

Im Jahr 2020 haben wir insbesondere alternative digitale Formate entwickelt und diese ab Januar 2021 in unserer Vermittlungsarbeit eingesetzt. Erste Online-Filmprogramme und anschließende partizipative Diskussionen wurden vom Publikum sehr gut angenommen. Auch hier wurden erstaunlich viele Menschen der älteren Zielgruppe trotz des digitalen Formates erreicht. Insbesondere bei der Zoom-Diskussion war es unglaublich schön zu erleben, dass Senior*innen allein oder zu zweit vor dem Laptop saßen und sich rege beteiligten. Durch die Begrenzung der Teilnehmerzahl und eine verbindliche Anmeldung war es uns auch online möglich einen vertrauensvollen Ort der Begegnung zu schaffen. Dies wurde uns sowohl in Form von reger Beteiligung als auch in direkten Rückmeldungen der Teilnehmer*innen mitgeteilt. Für uns der Beleg: Trotz räumlicher Distanz, welche die Pandemie von uns verlangt, ist ein partizipatives Arbeiten möglich. Sogar die lebendige Diskussion einer Gruppe sich fremder Menschen.

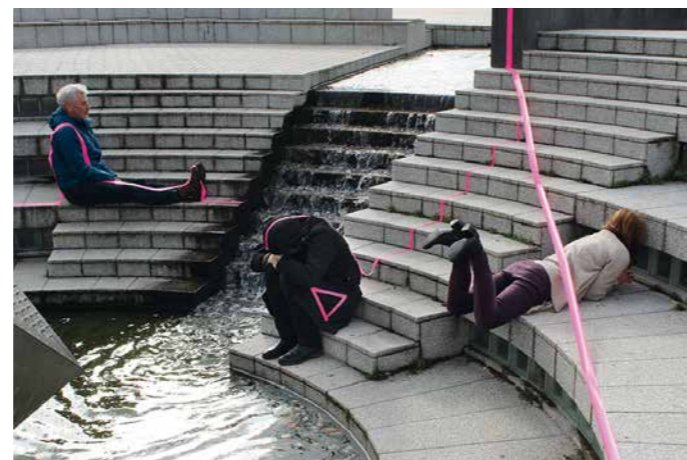


Fotos(s) Filmpräsentation

Mit dem auf den Lockdown folgenden Digitalisierungsschub schien kurzfristig das große digitale Angebot die soziale Dimension von Kunst und Kultur in den Hintergrund zu drängen. Deutlich wurde aber gerade im Verlauf der Krise, wie wichtig und tragend diese Dimension in der Kunstvermittlung und -rezeption ist. Insbesondere im Hinblick auf die junge Zielgruppe, der die sozialen Kontakte fehlen, schlugen Jugendärzte und -psychologen Alarm. Vor diesem Hintergrund entschieden wir uns, am 10. Oktober im Mediapark 7 einen so genannten „Preview-Tag“ zu Next! dem Festival der Jungen Photoszene durchzuführen. Bei dem ursprünglich für Mai 2020 geplanten und dann um ein Jahr verschobenen Festival, initiiert von der Internationalen Photoszene Köln und dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF), steht die Vermittlung von Fotografie für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Da es uns als Stiftung immer wichtig war und ist, in solch schwierigen Zeiten auch Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen, haben wir uns in einer inhaltlichen und organisatorisch ausgeweiteten Form an dem Projekt beteiligt und sind zum Mitveranstalter geworden: Den Besucher*innen sollte ein gutes sicheres Gefühl gegeben, aber auch die soziale Interaktion zu ermöglicht werden.



Next! Preview Kunst 2020 © Rupieper



Next! Preview Kunst 2020 © Maternal Fantasies (Kallenberger, Spengler)

Trotz der Anforderungen der Abstands- und Hygienevorschriften wurde das Ziel erreicht, eine „Festivalatmosphäre“ zu schaffen mit einem vielseitigen Workshopangebot für Kinder- und Jugendliche. Der Mediapark 7 als Veranstaltungsort bot die beste Infrastruktur um dem Raum- und Technikbedarf für kleine Gruppen, wie sie die Pandemiesituation fordert, gerecht zu werden. Mit der Photographischen Sammlung, dem Deutschen Tanzarchiv Köln, das ebenso über eine große Fotosammlung verfügt, der Medienkunstvermittlung und auch der Photoszene Köln, die Mieter im Gebäude ist, ist der Mediapark 7 einer der zentralen Orte der Photographie in Köln. Durch die Verortung des Festivals NEXT und der inhaltlichen Beteiligung der Stiftung, konnte dies deutlich in der Öffentlichkeit platziert werden. [Fotos(s) NEXT!, Workshops]

Die Kooperation mit Next!, dem Festival der Jungen Photoszene, wird auch in 2021 in der Veranstaltergemeinschaft und mit hybriden Formaten fortgesetzt.

Vermittlung und Förderung von Medienkunst

30. Juli und 4. August Erkundungsspaziergang „aufGESPÜRT“ – auf historischer Spurensuche durch den Mülheimer Hafen

Raum erobern nach Corona-Lockdown Im Rahmen von „Urlaub in Köln“ – für Familien mit Kindern im Grundschulalter
Der Historiker und Archäologe Dr. Alexander Kierdorf, setzte die Geschichte des Hafens wie ein großes Mosaik zusammen. Aus Fotos und Fundstücken entstand so eine plastische Karte, zu der jede*r seine eigenen Eindrücke und Ideen beitragen konnte.

5. August Erkundungsspaziergang „abGEHÖRT“ – eine akustische Entdeckungsreise mit der Medienkünstlerin Tina Tonagel durch den Kölner Mediapark

Raum erobern nach Corona-Lockdown Im Rahmen von „Urlaub in Köln“
Ein Klangspaziergang als akustische Entdeckungsreise durch die Umgebung. Wir erforschen das Umfeld des Mediaparks mit unseren Ohren und der Medienkünstlerin Tina Tonagel und finden heraus, von welchen unterschiedlichen Klängen und Geräuschen wir umgeben sind.

10. Oktober „Next! Preview“

Kooperation mit NEXT! – Das Festival der Jungen Photoszene
Diese Preview-Veranstaltung im MediaPark lieferte einen kleinen Vorgeschmack auf das Festival NEXT, das in 2020 coronabedingt abgesagt und auf 2021 verschoben werden musste. Das Referat für Medienkunst und Film der SK Stiftung Kultur bot zwei Workshops an die mit reduzierter Personenzahl und unter Einhaltung der Hygieneregeln als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden konnten:

#Was Du nicht zeigst – Strategien des Verbergens in der Photographie

Teilnehmer*innen: Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren

#Un/Sichtbare Verbindungen fotografisch sichtbar machen

Teilnehmer*innen: Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren und Menschen ab 55 Jahren

Im Berichtsjahr kooperierte die SK Stiftung Kultur erstmals mit dem Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund|Köln im Rahmen des Fokus NACH DER WENDE 1990|2020 .

Ein für den 24. bis 26. März geplanter Workshop zur Kunst- und Filmvermittlung für zwei Generationen mit dem Arbeitstitel: NACH DER WENDE 1990|2020 unter der künstlerischen Leitung von Lisa Domin und Tanja Krone musste leider pandemiebedingt entfallen bzw. verschoben werden.

9. bis 12. November 2020 How to live Tutorial - Ein Pixilationsworkshop für zwei Generationen Kooperation mit dem KFFK Nr. 14, www.kffk.de

Künstlerische Leitung: Kerstin Gramberg und Pauline Flory
Angedacht war eine Ergebnispräsentation im Rahmen der Preisverleihung des KFFK/ Kurzfilmfestival Köln N°14 22. November im Filmforum NRW im Museum Ludwig
Ein Projekt der SK Stiftung Kultur in Kooperation mit dem KFFK / Kurzfilmfestival Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM), und der Katharina-Henoth-Gesamtschule Köln-Kalk. Pandemiebedingt verschoben auf 2021

Vermittlung von Film

9. Januar Video Box: Über Schrift

Exemplare typografischer Gestaltung im Bewegtbild
kuratiert von Birgit Hauska, SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn, Eine Kooperation und Veranstaltung der Stiftung imai und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
6 Kurzfilme mit anschließendem Gespräch mit der Filmemacherin Angelika Herta, Moderation Birgit Hauska

28. und 30. August „Wie wir wohnen wollen!“

11 Kurzfilme / Gesamtlänge ca. 84 Min.
Kooperation mit dem Filmhaus Köln und der Kinogesellschaft Köln

Im Corona-Lockdown musste unser Wohnbereich für Homeoffice, Homeschooling, Betreuung für die Kleinen und Rückzugsmöglichkeiten gleichermaßen erhalten: Aus diesem aktuellen Anlass genreübergreifendes Kurzfilmprogramm aus dem Sommer 2017 in einer überarbeiteten Version.
Ort: ursprünglich für den 28. August als Open-Air Kino im August-Sander-Park konzipiert, musste es an diesem Abend wetterbedingt ausfallen, zwei Ersatztermine in der Filmpalette Köln am 28. und 30.8. in der KHM

13. September (Nachholtermin vom 29. März) Lange Weile, D2016, 69 Min.; Regie: Tina Bara

Filmscreening mit Publikumsgespräch im Rahmen des dem Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund|Köln Film-Einführung von Conny Klauß
Filmgespräch mit Tina Bara
Kooperation mit dem Internationalen Frauen Film Festival www.frauenfilmfestival.eu
Fokus: Nach der Wende 1990|2020
Danach Diskussionsrunde „Unter Deutschen“
Ort: pandemiebedingt vom Alten Pfandhaus am Kartäuserwall in die Aula der KHM verlegt

27. September Kurzfilmprogramm: Wie wir wohnen wollen!

Aus der Reihe „Kurzfilm im Veedel“
8 Filme / ca. 75 Min. mit anschließendem Gespräch, Moderation Birgit Hauska
Ort: Mehrgenerationen-Wohnhaus Lebensräume in Balance e.V., Bertha-Benz-Karree 165, 51107 Köln

November Kooperation mit dem KFFK Nr. 14, www.kffk.de

Auch das KFFK war in diesem Jahr von den Folgen der COVID-19 Pandemie betroffen, es fanden keine Kinovorstellungen im November 2020 statt. Auf der Website des KFFK gab es dafür aber eine Auswahl des vielfältigen Kurzfilmprogramms zum Streamen. Auch die SK Stiftung war mit dem Film „Brief an meinen Vater“ aus unserem neuen Programm „Was kann Familie?“ vertreten.
Das Programm soll im Juni 2021 im Weisshaus Kino gezeigt werden.

Neben ihrer inhaltlichen Beteiligung stiftete die SK Stiftung Kultur auch in diesem Jahr den mit 3.500 € dotierten ersten Jurypreis im Deutschen Wettbewerb.
Gewinner:
- Steffen Goldkamp mit seinem Film „Nach zwei Stunden waren zehn Minuten vergangen“
- Ben Voit mit seinem Film „Nacht über Kepler 452B“

Mitgliedschaften und Gremienarbeit

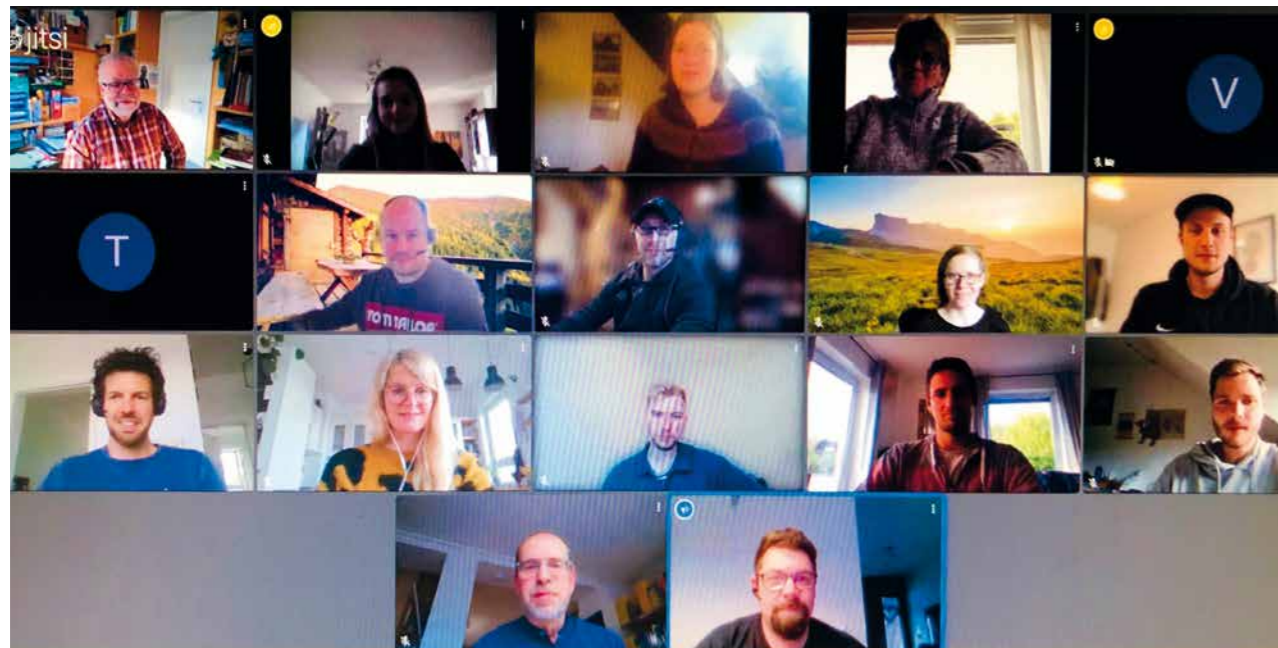
AG Kurzfilm – Bundesverband Deutscher Kurzfilmurzfilm
• Beteiligung an der Auswahl der Nominierten und Gewinnerfilme des Deutschen Kurzfilmpreises für die Sommer-Open-Air-Events
• Beteiligung an der Auswahl der 100 besten deutschen Kurzfilme für den Kurzfilmkatalog des Bundesverbandes Deutscher Kurzfilm
• Jurymitglied für den SHORT TIGER AWARD And She Was Like: BAM!
Bundesverband Museumspädagogik e.V.
medienwerk.nrw, Netzwerk für Medienkunst in NRW
Fachverband Kunst- und Kulturpädagogik e.V.
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)
Kulturpolitische Gesellschaft e.V. kupoge

Akademie für uns kölsche Sproch

Von gelungenen Veranstaltungen und bestandenen Examina zu berichten ist schöner als vom ausgefallenen „Klaaf em Mediapark“, „Kölner Abend“ und „Su klingk Kölsch zor Chressdagszig“, die allesamt der Pandemie zum Opfer fielen und in 2021 nachgeholt werden. Die Akademie für uns kölsche Sproch ist eigentlich ein Ort der Begegnung mit mit einem vielseitigen Angebot, das sehr gut läuft. Ob Sprachvermittlung, Exkursionen durch die Heimat, Mundartdichterlesungen oder Talk Runden. Kölsche Themen interessieren die Kölner*Innen und nirgendwo sonst kann man Kölsch so fundiert lernen wie hier. Weil Begegnung nicht möglich war, hat die Akademie die Chance genutzt, digitale Angebote auszubauen. So wurde

die kölsche Liedersammlung auf 15.100 Lieder erweitert. Allein 54 kölsche Hits von FM Willizil, die beim Gerig Verlag verlegt sind, kamen hinzu und auch Björn Heuser schickte seinen überaus großen kölschen Liederschatz: Endlich sind seine Lieder genau wie alle anderen in Originaltext, übersetzt auf Hochdeutsch und in der Schreibweise der Akademie zugänglich gemacht. So lässt sich wunderbar beobachten, wie lebendig und unterschiedlich sich die kölsche Sprache entwickelt. Für die Künstler ist der kölsche Liederserver auch ein Marketinginstrument: Da man nach Schlagworten suchen kann, werden auch unbekanntere Musiker*innen wahrgenommen, wenn es um kölsche Musikrecherche geht.

Seminarprogramm



Online-Seminar von Rudi Meier (Screenshot)

Wie immer meldeten sich Anfang des Jahres circa 300 Teilnehmer*innen pro Halbjahr für die Kölsch-Seminare an. Ab Mitte März konnte das klassische Seminarprogramm aufgrund der ersten Lockdowns und der damit einhergehenden Einschränkungen nicht mehr weitergeführt werden. Alle Seminarleiter*innen wollten ihre Präsenzveranstaltungen gerne weiterführen, wenn Corona vorbei ist. Denn Sprachen lernt man am besten zusammen in einer Gruppe.

Als Mitte Mai absehbar war, dass die Pandemie längere Einschränkungen mit sich bringen würde, wurde überlegt, wie die laufenden Kölschkurse weitergeführt werden könnten. Zwei von 15 Seminarleitern erklärten sich bereit, die Lehrveranstaltungen auch als Onlineangebot weiterzuführen. So fing der digitale Unterricht in der Akademie für uns

kölsche Sproch an – aus dem Home Office mit vollen Kursen. In diesen Lehrveranstaltungen konnten tatsächlich auch Prüfungen abgelegt werden. Nur die Examsfeier musste ausfallen, deshalb werden im September 2021 zwei Jahrgänge verabschiedet.

Als der zweite Lockdown begann, war die Akademie besser vorbereitet. Nach den positiven ersten Erfahrungen mit Onlineseminaren wurden für das nächste Semester vier Kurse direkt online angeboten. Entsprechend konnten auch Teilnehmer*innen aus anderen Bundesländern sowie dem Ausland (z.B. England, Dänemark und Kanada) dabei sein. Dieses Angebot stieß auf sehr positive Resonanz und wir arbeiten an der Weiterentwicklung digitaler Lernangebote.

Kölsch in der Schull – Jede Krise birgt ihre Chancen



Fotos „Ara und Anni“ © Janet Sinica

Die Kölsch AGs der Akademie fanden 2020 an acht Kölner Grundschulen statt und konnten nur eingeschränkt angeboten werden. Immer, wenn es möglich war, fanden Kurse statt, allerdings unter anderen Bedingungen, da nur klassenweise und nicht klassenübergreifend Kölsch vermittelt werden konnte.

Von daher fasste die Akademie den Entschluss, Angebote für den Distanzunterricht zu konzipieren. Kölschunterricht an Grundschulen gab es bis 2020 ausschließlich in Nachmittagskursen, die freiwillig gewählt werden als AG. Mit Hilfe von Filmen und interaktiv angelegten Arbeitsblättern soll es ab 2021 für alle sprachbegabten Lehrer*innen möglich werden, Kölsch in der Grundschule im regulären Vormittagsprogramm zu unterrichten.

So entstanden im Dezember die ersten fünf Lehrfilme für Pänz. Ein Puppenbauer wurde beauftragt analog der Illustrationen vom Kinderlehrbuch „Ara und die Kölsch Bande“ zwei Klappmaul-Handpuppen zu produzieren. Gleichzeitig schrieb die Akademie dafür die Texte. Im Dezember warteten der außerirdische Ara und die kölsche Anni auf ihren Einsatz als Puppen hinter der Britz. Wo sonst die Kölsch Seminare laufen, wurde im Dezember vor einem Green Screen mit den Puppen gedreht. Hintergrundfilme und Bilder wurden in der „Post-Production“ dazu geschnitten.

Die Filme suggerieren so lebendige Ausflüge in den Kölner Dom, den Zoo, ins Praetorium, den Lindenthaler Tierpark, auf Wochenmärkte und auf Zeitreisen zu den Römern, ins Mittelalter und in die Neuzeit.

Die Akademie nutzte die schwierige Situation ihr Konzept der Kölsch Vermittlung für Kinder um digitale Angebote zu erweitern. Die Voraussetzungen in den Schulen sind durch interaktive Schultafeln, Tablets oder PC an vielen Orten gegeben, so dass auch über das Jahr hinaus weitere digitale Angebote, die auf den produzierten Filmen aufbauen, entwickelt werden.

Ziel ist in Zukunft mehr Kindern auch außerhalb der Schule die Angebote zugänglich zu machen.



Brunnen im Gerling-Quartier. Foto: © Simon Rupieper

Urlaub in Köln

Für den Sommer war auch in diesem Jahr „Urlaub in Köln“ geplant. Insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen Situation für Familien und dadurch, dass Verreisen nur sehr schlecht möglich war, sollte dieses Projekt unbedingt Corona-konform durchgeführt werden. Ziel war es, den Kölner Bürger*innen und Besucher*innen endlich ein Angebot zur Freizeitgestaltung zu machen, das hauptsächlich unter freiem Himmel stattfand. Darüber hinaus wurden die Gruppengrößen halbiert und die Nachverfolgung durch das Ticketsystem ermöglicht. In Zusammenarbeit mit den Expert*innen entstanden viele neue Angebote, die es sonst nicht gibt. Exkursionen zu den Eulen in der Wahner Heide, zu Feuersalamandern im Bergischen und Fledermäusen am Adenauer Weiher beglückten Familien und Menschen, die ein Herz für wilde Tiere haben.



Klettern am Malakoffturm. Foto: © Simon Rupieper

Autor Bernd Imgrund verriet sein Fachwissen auf Touren durch die Veedel. Dass es ein Chinesenviertel in Ehrenfeld gibt und jede Kneipe vom Eigelstein ihre eigene Geschichte schreibt, ließ sich auch genüsslich erfahren. Warum Knochen und Totenschädel eine Kammer in Sankt Ursula verzieren, erfuhren die Teilnehmer von Gerd Krebbers Angeboten.

Wie ein Stadtbaumeister denkt, war Thema bei den Architektur Radtouren zu den Böhms, Wilhelm Riphahn und Rudolf Schwarz. Die Bunker-Radtouren liefen sogar mit jeweils 30 Teilnehmern, weil wir die Gruppe in Kleingruppen aufteilen konnten.

Kunst im öffentlichen Raum steht rum und prägt das Stadtbild. Auch hier war klar: Durch Hintergrundwissen wird die Stadt nicht nur interessanter, man hat sie auch lieber. Auf einmal weiß man, warum ein Riesenkaminchen auf eine Hauswand gesprayed wurde und warum die Skulpturen im Rheinpark entwendet wurden.

Stolpersteintouren fanden ein generationenübergreifendes Publikum. Kritisches Denken und der Umgang mit Schuld bewegt die Fridays for Future- Generation. Schüler*innen, Studierende, Erwachsene und ältere Semester wollten wissen, wer die Menschen waren, für die der Künstler Gunter Demnig Stolpersteine gelegt hat. Welche Berufe haben sie ausgeübt und inwieweit haben sie sich im gesellschaftlichen Leben von Köln engagiert? 2020 konnten sieben verschiedene Touren angeboten werden. In Braunsfeld, Ehrenfeld, Nippes, Lindenthal, Sülz und Klettenberg, im Belgischen Viertel und in der Südstadt. Aus diesem Engagement entwickelte sich auch die Idee, auf den Spuren jüdischer Architekten durch die Stadt zu radeln. Villas, Siedlungsbauten und Fabriken aus der Feder von Georg Falck, Manfred Faber und Robert Stern, die ganze Veedel prägen.

Sportlich ging es zu beim Klettern am Malakoff-Turm und bei den Raftings auf dem Rhein. Zum ersten Mal wurde ein Denkmal beklettert.

Glücklicherweise konnten auch die drei Heidewitzka Hafenerundfahrten mit dem Mandolinenspieler JP Weber mit halbiertem Passagierzahl durchgeführt werden. Die „Töurcher en Kölle un drömeröm“ fanden acht Mal statt. Trotz strömenden Regens startete die Radtour auf den Spuren jüdischer Architekten mit der maximal möglichen Teilnehmerzahl.

Seminare

1. Halbjahr:
21, davon 6 Themenkurse

2. Halbjahr:
20, davon 4 Themenkurse (ca. nach der Hälfte abgebrochen wegen Corona) außer 2, die online fortgeführt wurden und 2, die regulär zu Ende geführt wurden.

Teilnehmer*innenzahlen: 507
Examensabschlüsse: 28
Diplomarbeit: 1
Schnupperkurs „E Häppche Kölsch“: 1 Termin

Kölsch AGs an 8 Grundschulen

- GGS Kopernikusstraße Buchforst
- GGS Lindenbornstraße Ehrenfeld
- OGT Trierer Straße, Innenstadt
- KGS Dellbrück
- GGS Manderscheider Platz
- Albert Schweizer GGS, Weiden
- KGS Forststraße, Rath
- GGS Nußbaumerstraße, Ehrenfeld

Veranstaltungen

Klaaf em Mediapark

Die geplanten Veranstaltungen im Rahmen der Reihen „Klaaf em Mediapark“ und „Kölner Abend“, wie auch das Weihnachtskonzert in Philharmonie „Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg“ mussten aufgrund des Pandemiegeschehens komplett entfallen bzw. wurden in das Jahr 2021 verlegt.

3 Heidewitzka Hafenerundfahrten mit dem Mandolinenspieler JP Weber.

8 Töurcher en Kölle un drömeröm

Führungen zu Orten in Köln und der näheren Umgebung unter der Leitung von Jutta Müller wurden unter Corona-Bedingungen durchgeführt.



Der Architekt Wilhelm Riphahn. Foto: © Simon Rupieper

56 Exkursionen im Urlaub in Köln vom 24. Juli bis 11. August

Exkursionen unter freiem Himmel und in kleinen Gruppen, geleitet von ausgewiesenen Stadt- und Naturführer*innen, Journalist*innen, Autor*innen und Künstler*innen.

• Auf den **Veedelsrundgängen** konnte man etwas in Ehrenfeld, im Vringsveedel, im Eigelstein, in Porz, Stammheim und Deutz erfahren. Der frühere TV-Journalist Gerd Krebber führte ins „alte Köln“. Hier erzählte auch der Autor Bernd Imgrund die schwule Geschichte Kölns.

- Sieben verschiedene **Stolpersteintouren** durch Lindenthal, Braunsfeld, Ehrenfeld, Nippes, Sülz, Klettenberg, der Südstadt und im Belgischen Viertel berichteten über das Leben der jüdischer Mitbürger*innen und anderen durch die Nationalsozialisten Verfolgten.
- Sieben **Radtouren** führten über die Schäl Sick, nach Dellbrück, zu Bunkern, in den Grüngürtel und auf den Spuren unserer Stararchitekten Böhm, Riphahn und Schwarz.
- Besonders für Familien eigneten sich die **Erkundungs-Spaziergänge**, bei denen Künstler*innen und ein Archäologe Stadterforschung und sinnliches Kunsterlebnis miteinander kombinierten. Nervenkitzel für Teenies bot der **Workshop „Fliegen am Malakoffturm“**.
- Die erfolgreichen Angebote aus den Vorjahren, **Rafting auf dem Rhein** (2 Termine) sowie Rundgänge zu **Kunst im öffentlichen Raum** –, diesmal zu Werken von Beuys, Mataré und Vostell, Skulptur und Tango im Rheinpark (2 Termine), Street Art in Ehrenfeld, Skulpturenpark Köln – standen weiterhin auf dem Programm, ebenso wie die **Ausflüge ins „wilde Köln“**, zu Fledermäusen, Eulen, Singvögeln und Feuersalamandern.



Radtour zu Bunkern. Foto: © Simon Rupieper

Aufgrund der Corona Pandemie wurde die Teilnehmerzahl je nach Ort stark reduziert. Trotzdem blieben die Ticketpreise auf dem Vorjahresniveau. Die Auflagen und Hygiene-Empfehlungen der Ordnungsbehörden wurden eingehalten. Die Auslastung lag bei den Terminen in etwa bei 95 Prozent.
www.urlaubinkoeln.de

3. Oktober Villen und Siedlungen jüdischer Architekten in Köln

Radtour durch Zollstock, Klettenberg, Sülz und Lindenthal
Köln zählte bis 1933 zu den Städten Deutschlands, die ein besonders reiches jüdisches Leben aufweisen konnten. Die Radtour führte durch Veedel, die von jüdischen Architekten wie Robert Stern, Manfred Faber und Georg Falck sehr beeinflusst gestaltet wurden und an von ihnen entworfene Villen, die nahezu komplett erhalten sind.

Veröffentlichungen

2 Klaaf-Hefte

4 Newsletter

Die Liedersammlung wurde auf über 15.100 Titel erweitert

Bibliothek

Im Jahr 2020 ist es gelungen, für unsere Bibliothek ein besonderes Highlight zu erwerben: das prachtvolle, großformatige Album „Historischer Festzug veranstaltet bei der Feier der Vollendung des Kölner Doms am 16. Oktober 1880“. Es enthält 29 lithographierte Farbtafeln nach den Original-Aquarellen von Tony Avenarius, die diesen Zug mit Motiven zur Geschichte des Dombaus dokumentieren. Bisher besaßen wir nur den kleinformatigen Nachdruck.

Des Weiteren bereichern nun einige frühe Werke zum Kölner Brückenbau und zum Kölner Karneval den Bestand. Für Musikfans wurden weitere Werke zur Musikgeschichte der Stadt Köln und des Rheinlands angeschafft sowie Notenblätter und -hefte mit Liedern Kölner Komponisten wie Jupp Schmitz und Karl Berber.

Neuerscheinungen unseren Themenbereich betreffend wie die Darstellungen zu den Jubiläen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung sowie der Rheinischen Musikschule Köln stehen für die Leser bereit. Die Resonanz auf unsere Buchbesprechungen und Monatstipps im Klaaf-Magazin, im Newsletter und auf unserer Homepage ist positiv. Regelmäßig fragen Besucher gezielt nach den vorgestellten Büchern und Tonträgern.

Homepage / SocialMedia

Auf Facebook zählte die Akademie zum Jahresende ca. 6700 Abonnenten. Rund 500 kamen im Jahr 2020 hinzu. Die wöchentliche Rubrik „Redewendungen“ zum Mitmachen war der Renner. Genauso begeistert verfolgt werden die Rubriken „Op kölsch gesaht“, „Anekdoten“ oder „Hügg vor ... Jahr“. Hilfestellung leistete die Akademie 2020 mit social media bei Beiträgen, Vorträgen und Streaming-Angeboten von Mundart-Theatern in der Pandemie durch „teilen“. Die Homepage lieferte immer aktuelle Hinweise auf das ureigene Programm. Pandemiebedingt gab es kein gedrucktes Programmheft für die vielen Frischluft-Veranstaltungen von „Urlaub in Köln“. So konnten wir tagesaktuell unser Programm um Sehenswürdigkeiten und Teilnahmeplätze erweitern

Die Photographische Sammlung

2020 – Kooperationen bewähren sich

Die erfolgreiche Arbeit der Photographischen Sammlung auf nationaler und internationaler Ebene basiert auch auf jahrelanger kontinuierlicher und vor allem vertrauensvoller Arbeit mit Kooperationspartnern. Bei der Bewältigung der besonderen Herausforderungen des Jahres 2020 war dieser Ausgangspunkt eine wichtige Stütze. Ausstellungsverschiebungen, temporäre Schließungen und damit zusammenhängende organisatorische Unwägbarkeiten erforderten ein flexibles Miteinander im Team sowie auch der in die Projekte eingebundenen Kooperationspartner.

Bereits die erste Ausstellung des Jahres *Berenice Abbott. Portraits of Modernity*, ein Projekt der Fundación MAPFRE in Madrid, mit Leihgaben aus amerikanischen Museen und Sammlungen – gezeigt in Spanien, den Niederlanden und Deutschland – konnte nicht zum vorgesehenen Termin im März eröffnet werden. Nichtsdestotrotz wurde die Schau plangemäß installiert, die Rücksprache mit den spanischen Organisatoren und der Kuratorin erfolgte via Telefon und Videokonferenz. Sehr erfreulich war, dass die Laufzeit der Ausstellung um einige Wochen verlängert werden konnte und so hatten noch viele Besucher die Gelegenheit, sich das innovative und komplexe Werk der amerikanischen Photographin Berenice Abbott (1898–1991) anzuschauen.

Bereits in den Anfangsjahren ihres Bestehens hat die Photographische Sammlung verschiedene Formen der Zusammenarbeit konzeptionell wie praktisch angedacht und im Laufe der Zeit umgesetzt. So ist ein weit verzweigtes Netzwerk mit teils langjährigen bewährten Partnern entstanden. Von großer Geltung waren und sind hierbei das Künstlerpaar Bernd und Hilla Becher (1931–2007/1934–2015), dessen Archiv sich in der Photographischen Sammlung befindet. Schon zu Lebzeiten der beiden wurden Vorbereitungen getroffen, um ihr Werk, das sich schwerpunktmäßig der photographischen Dokumentation industrieller Anlagen widmet, langfristig zu sichern. Wissenschaftliche Bearbeitung, Veröffentlichungen und Ausstellungen sind die Vorhaben, denen seitdem vielfältig nachgekommen und an denen weiterhin gearbeitet wird. Wichtiger Partner ist entsprechend Sohn Max Becher geworden.

Mit dem Bernd und Hilla Becher Archiv verbindet sich auch eine regional übergreifende Kooperation, so mit dem Kunstarchiv Kaiserswerth, in dem die Landeshauptstadt Düsseldorf, Max Becher und die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur ausgehend vom Werk der Bechers ein kontinuierliches Programm im Bereich der Photographie entwickeln. Verortet ist das Kunstarchiv neben dem ehemaligen Wohn- und Arbeitssitz des Künstlerpaars in Düsseldorf. Mehrere Räume im Kabinetttformat



Blick in die Ausstellung „Analogien“ im Kunstarchiv Kaiserswerth

stehen zur Verfügung und die Photographische Sammlung konzipierte 2020 für diesen Ort die Ausstellung *Analogien – Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander. Photographische Industrielandschaften, Architekturen und Porträts* mit Neuabzügen aus den hauseigenen Beständen. Diese Ausstellung war ebenfalls von pandemiebedingten Schließungen betroffen. Doch durch Schließungen und Verschiebungen auch in Köln ergab sich die glückliche Gelegenheit, *Analogien* im Anschluss in etwas erweiterter Form in der Photographischen Sammlung zu zeigen, sodass ein vergrößerter Besucherkreis erreicht werden konnte.

In diesem Kontext sei der Kölner Sammlungsbestand von Peter Weller (1868–1940) besonders hervorgehoben. Dieser ist ein spannendes Beispiel für eine aktive Arbeit mit einem archivalischen Konvolut, basierend auf einer langjährigen Kooperation. Partner ist der Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein, dem Weller selbst 1919 rund 800 Glasplattennegative übereignete.

Photo: Niklas Rausch Rausch, © Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

Seit 2003 befinden sich diese – auf Vermittlung von Bernd Becher – als Dauerleihgabe in der Photographischen Sammlung. In Form von ausgewählten, in der Institution erarbeiteten Neuabzügen von den Glasnegativen konnte das Werk von Weller der Öffentlichkeit bereits mehrfach präsentiert werden. Da von ihm nur wenige Originale erhalten sind, bilden die Neuabzüge die einzige konsistente Möglichkeit, sein Werk vorzustellen.

Vor archivarischem Hintergrund ist auch die seit 1999 bestehende Zusammenarbeit mit dem Hochschularchiv der Universität der Künste in Berlin zu sehen, das Werk von Karl Blossfeldt (1865–1932) betreffend. Der aktuell verlängerte Kooperationsvertrag zwischen der Berliner und der Kölner Institution beinhaltet eine Erarbeitung und zusammenfassende Darstellung des Bestands Blossfeldt, zukünftig umzusetzen in einer Werkschau und Publikationen.



Peter Weller: Marienhütte bei Eisfeld, 1909–1914, Bestand Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln; Originalnegativ Dauerleihgabe des Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins, Siegen; Neuabzug 2002 in Kooperation mit Bernd & Hilla Becher.

Die unmittelbare Zusammenarbeit mit Künstlern ist ein wesentlicher Bereich, der kontinuierlich vertieft und ausgebaut wird. Parallel zur genannten Ausstellung *Analogien – Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander* waren in Köln Arbeiten von Martin Rosswog zu sehen, die die Photographische Sammlung zu ihren prägenden Beständen zählt.

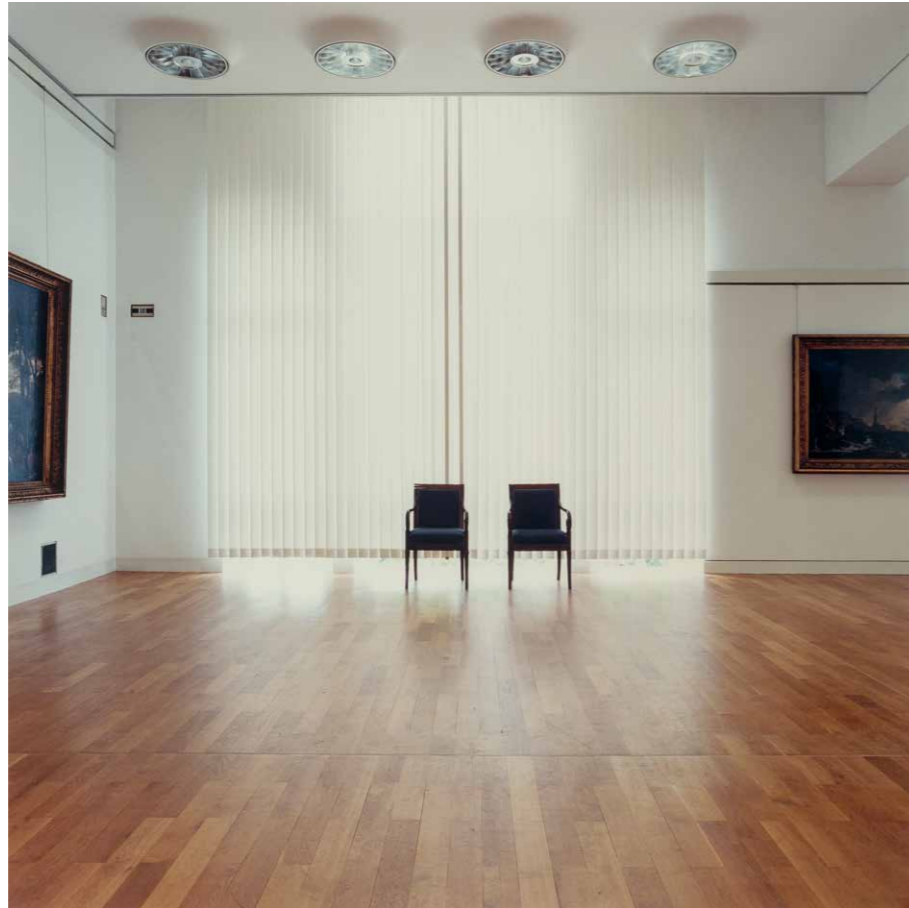
Von Rosswog, der sein Schaffen unter dem Titel „Heritage“ der Dokumentation ländlicher Lebens- und Wohnformen in Europa gewidmet hat, befindet sich eine umfangreichere Reihe von Serien in der Sammlung. Mehrfach wurden Arbeiten von ihm ausgestellt und zu diesen Gelegenheiten die Produktion ausgewählter Abzüge unterstützt. Vier in Portugal erarbeitete Serien wurden zeitgleich mit *Analogien* in Raum 3 und 4 gezeigt.



Martin Rosswog: Küche von Maria del Carmen Garcia de Figueiredo, Barrancos, Portugal, 2009, © Martin Rosswog/VG Bild-Kunst, Bonn



Rebecca Unz: Benni/Sensibelchen, 24.03.2019, © Rebecca Unz



Candida Höfer: Kunsthalle Karlsruhe V, 1999, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Ende November begann der zweite Lockdown, wovon die nächste Ausstellung **Von Becher bis Blume, Photographien aus der Sammlung Garnatz und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur im Dialog** unmittelbar betroffen war. Auch hier war eine Eröffnung nicht mehr möglich, erst im März 2021 wurden für Besucher die Pforten geöffnet. Gleiches gilt für die Gewinnerin des August-Sander-Preises 2020, Rebecca Unz, die in Raum 4 parallel zu **Von Becher bis Blume** ihre Arbeiten präsentierte. Eine offizielle Preisverleihung konnte bislang nicht stattfinden und wird in Form eines Filmes umgesetzt, der die junge Künstlerin vorstellt und auch einen Blick in die Ausstellung gewährt. Darüber hinaus wird an weiteren Onlineformaten und digitalen Präsentationen gearbeitet.

In das Jahr 2019 zurück reichen die Planungen für ein Symposium zum Thema „Photographische Archive im künstlerischen Kontext – Denkanstöße für das Rheinland und das Ruhrgebiet“, gemeinsam durchgeführt mit der Deutschen Gesellschaft für Photographie und unterstützt vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland und der Gesellschaft zur Förderung der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur e. V. Über zwei Tage hinweg sollten wichtige Fragestellungen zum institutionellen Umgang mit dem photographischen Erbe diskutiert werden, etwa zur Archivierung und Aufbewahrung, zur Digitalisierung und Neuproduktion. Eingeladen waren Expert*innen u. a. aus dem kuratorischen, archivarischen wie restauratorischen Be-

reich, auch Künstler*innen sollten aus ihrer Sicht über die Perspektiven photographischer Archive sprechen. Die Sicherung des deutschen photographischen Erbes ist ein Thema, das schon seit geraumer Zeit über die Feuilletons hinaus in der Öffentlichkeit präsent ist, da zurzeit die Planung besteht, in Nordrhein-Westfalen ein neues Deutsches Fotoinstitut/Bundesinstitut für Fotografie zu gründen. Das Symposium galt insofern auch als ein Forum, zentrale Fragestellungen zu bündeln und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Durch die Erschwerisse der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung zweimal verschoben, ist jedoch im Februar 2021 sehr erfolgreich als Online-Format, ausgehend vom Saal im Mediapark 7 und der Photographischen Sammlung, umgesetzt worden. Die Beiträge sind weiterhin auf Youtube verfügbar und wurden mittlerweile insgesamt über 3000 Mal aufgerufen.



Symposium „Photographische Archive“, Live-Stream aus dem Saal, Im Mediapark 7, Photo: Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur

Ausstellungen im Mediapark

Boris Becker: Hochbunker, Photographien von Architekturen und Artefakten
 Laufzeit: 6. September 2019 bis 9. Februar 2020

Öffentliche Führungen jeden Sonntag

16. Januar
 Künstlerführung durch die Ausstellung „Boris Becker – Hochbunker. Photographien von Architekturen und Artefakten“ mit Boris Becker

26. Januar
 Führung durch den Hochbunker Körnerstraße 101 in Köln-Ehrenfeld: „Vom Luftschutz zur Kunst“ mit Ana Maria Bermejo, Architektin und Stadtführerin

27. Januar
 „Bunker im Film“: Der Himmel über Berlin Spielfilm Deutschland, 1987, 127min, von Wim Wenders im Rahmen der Reihe „Fotografie trifft Film“, Kino Filmpalette, Köln

2. Februar
 Führung durch den Hochbunker Körnerstraße 101 in Köln-Ehrenfeld: „Vom Luftschutz zur Kunst“ mit Ana Maria Bermejo, Architektin und Stadtführerin



Transportkiste in Raum 1, Aufbau der Ausstellung von Berenice Abbott, Photo: Claudia Pfeiffer

Berenice Abbott – Portraits of Modernity
 in Kooperation mit der Fundación MAPFRE, Madrid.
 Laufzeit: 11. Mai bis 6. September 2020 (ursprünglich 20. März bis 12. Juli)

Publikation:
 Berenice Abbot. Portraits of Modernity Hrsg. Fundación MAPFRE, Madrid (Engl.) Die geplante deutsche Ausgabe konnte nicht realisiert werden.

Veranstaltungen

Öffentliche Führung jeden Sonntag (Vorankündigung und begrenzte Teilnehmerzahl)

27. August
 Kurator*innenführung für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Photographie unter der Rubrik DGPh-Fokus

1. September
 Kurator*innenführung für Mitglieder der Fördergesellschaft der Photographischen Sammlung

Analogien – Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander. Photographische Industrielandschaften, Architekturen und Porträts
 in Kooperation mit dem Studio Becher und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Kunstarchiv Kaiserswerth, Düsseldorf und „Martin Rosswog: In Portugal 2009–2011. Photographien aus Alentejo und Trás-os-Montes“

Laufzeit: 28. September – 1. November 2020 (ursprünglich bis 8. November)

Öffentliche Führung jeden Sonntag (Vorankündigung und begrenzte Teilnehmerzahl)

8. Oktober
 Kurator*innenführung durch die Ausstellungen

10. Oktober
 Die Photo-Detektive...Wir entdecken die Ausstellung: „Analogien: Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander – Photographische Industrielandschaften, Architekturen und Porträts“ Angebot der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur im Rahmen von „NEXT! Festival der Jungen Photoszene“ für Kinder (6 bis 10 Jahre) mit Verena Günther

November
 Installation der Ausstellungen **Von Becher bis Blume, Photographien aus der Sammlung Garnatz und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur im Dialog**
 geplante Laufzeit: 27. November 2020 bis 25. April 2021 (neue Laufzeit: 12. März bis 8. August 2021) und **Rebecca Unz – Kopfstudien August-Sander-Preisträgerin 2020**
 geplante Laufzeit: 27. November 2020 bis 25. April 2021 (neue Laufzeit: 12. März bis 8. August 2021)

Publikationen

Von Becher bis Blume, Photographien aus der Sammlung Garnatz und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur im Dialog. Hrsg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur. Mit Texten von Gabriele Conrath-Scholl, Claudia Schubert und Klaus Honnef. Köln: Snoeck, 2020

Rebecca Unz – Kopfstudien, Hrsg. Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln 2020, Broschüre

Sonstige Veranstaltungen

14. Januar
 Filmabend
 O Piesă – Eine Theaterwerkstatt. Vurpär, Rumänien. Oktober 2017, 110min

Ein Film von Martin Rosswog Einführung von Rom e. V., Köln: „Geschichte und Lebensrealitäten von Roma und Romnja in Rumänien“ Raum 222, Im Mediapark 7, Köln

Ein gemeinsames Projekt der Künstlerin und Schauspielerin Julia Scarlett Lindig und Martin Rosswog, gefördert von der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln, und dem 17heroes e.V., Berlin

Ausstellungen on Tour

18. Januar
 Eröffnung der Ausstellung **Farmers** und Vorstellung des gleich betitelten Buchs von Francesco Neri in der Stichting A, Brüssel, in Kooperation zwischen der Stichting A und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur.

6. Februar
 Eröffnung der Ausstellung **August Sander: Fotografías de Gente del siglo XX** im Circulo de Bellas Artes de Madrid, Madrid, in Kooperation mit dem Palau de la Virreina, Barcelona.

6. März
 Eröffnung der Ausstellung **Analogien – Bernd & Hilla Becher, Peter Weller, August Sander. Photographische Industrielandschaften, Architekturen und Porträts** in Kooperation mit dem Studio Becher und der Landeshauptstadt Düsseldorf im Kunstarchiv Kaiserswerth, Düsseldorf.

18. Juli
 Eröffnung der Ausstellung **Boris Becker – Hochbunker. Photographien von Architekturen und Artefakten** im Saarlandmuseum, Moderne Galerie, Saarbrücken, ein Kooperationsprojekt mit der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur.

2. Oktober
 Eröffnung der Ausstellung **Flusslandschaften Photographien von Bernd & Hilla Becher, Laurenz Berges, Andreas Gursky, Axel Hütte, Bernard Langerock, August Sander, Josef Schulz** im Kunstarchiv Kaiserswerth, in Kooperation mit Max Becher und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Weitere Ereignisse

15. April
 Veröffentlichung über die Verleihung des August-Sander-Preises an die österreichische Künstlerin Rebecca Unz.

18. Juni
 Der neue Beirat der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur formiert sich in einer ersten Videokonferenz. Mitglieder sind: Simone Klein (Beiratsvorsitzende), Max Becher, Boris Becker, Prof. Hans-Georg Bögner, Robert Döring, Florian Ebner, Prof. Dr. Ursula Frohne, Dr. Virginia Heckert und Dr. Anke Schierholz.

Herausforderungen, Chancen und Perspektiven eines Archivs der Tanzkunst in Zeiten von COVID 19



Blick in die Ausstellung „REIZEND! Tanz in der Werbung“. Foto: Janet Sinica



Detail der Ausstellungsinstitution, Foto: Janet Sinica



Blick in die Ausstellung „REIZEND! Tanz in der Werbung“. Foto: Janet Sinica

Der pandemiebedingte Lockdown des öffentlichen Lebens im Deutschland des Frühjahrs 2021 sollte auch das Deutsche Tanzarchiv Köln vor besondere Herausforderungen stellen. Archiv, Bibliothek und Videothek waren von einem auf den anderen Tag für Besucher*innen nicht mehr zugänglich. Das Tanzmuseum musste geschlossen werden, die Eröffnung der neuen Jahresausstellung „REIZEND! Tanz in der Werbung“ musste abgesagt werden. Das Deutsche Tanzarchiv Köln schien seiner Funktion als öffentliche „Wissens-einrichtung in Sachen Tanz“ beraubt.

Die Lust, sich aktiv der Situation zu stellen, siegte über die Stagnation:

– Was vorher schwer vorstellbar schien, war nun innerhalb weniger Tage möglich: Archivarbeit von zuhause aus – während eine Notbesetzung im Archiv die Bereitstellung der technischen Infrastruktur für die Archivarbeit organisierte sowie die Konzeption und Organisation von Arbeitsaufträgen und -materialien, die von zuhause aus bearbeitet werden konnten, übernahm. Dadurch wurden die Retrokonversion von analogen Findmitteln, Literatur-, Film- und sonstige Quellenrecherchen, die Erstellung eines Notfallplans für das Deutsche Tanzarchiv Köln sowie ein kooperatives Verzeichnungsprojekt möglich.

– Der Kontakt zu Nutzer*innen intensivierte sich gerade in Zeiten von Reiseeinschränkungen und -warnungen. Nachgefragt wurden jetzt vor allem Möglichkeiten der Fernberatung via Telefon, E-Mail und „Zoom, Skype und Co.“ sowie die Nutzung von Archivbeständen in Form von Digitalisaten „on demand“. Allen Einschränkungen zum Trotz gab es aber auch Kontinuitäten im archivischen Arbeitsalltag:

– Die Bestandsbetreuung konnte fortgesetzt werden. Ausdrücklich hervorzuheben ist dabei die Leistung der Hilfskräfte und der Ehrenamtler aus dem Förderverein des Deutschen Tanzarchivs Köln, die statt Besuchern im Museum nun Bestände im Archiv betreuten und bearbeiteten. Hier bewährte sich das Prinzip, dass Hilfskräfte des Deutschen Tanzarchivs Köln aufgrund entsprechender Schulung kompetent in Sachen Museum wie in Sachen Archiv sind.

– Auch die Sammlungsakquisitionen und Erwerbungen konnten erfolgreich fortgeführt werden. So entschloss sich z.B. der Choreograph und Träger des Deutschen Tanzpreises 2021, Raimund Hoghe, seinen Vorlass an das Deutsche Tanzarchiv Köln zu übergeben. COVID 19 zum Trotz verzeichnete das Deutsche Tanzarchiv Köln im Jahr 2020 einen deutlichen Bestandszuwachs, da Tänzer*innen, Choreograph*innen und Pädagog*innen die Zeit des Lockdowns nutzten, um verstärkt Abgaben an das Archiv vorzubereiten.

– Die Mitwirkung in Archivkooperationen, Beiräten und Gremien, die Arbeit an zukünftigen Ausstellungsvorhaben und Ausstellungs-kooperationen... all dies lief – allen technischen Anfangsschwierigkeiten zum Trotz – auch während der Krise erfolgreich weiter.

Aber natürlich gab auch Schwierigkeiten und Hemmnisse:

Geplante Digitalisierungsvorhaben kamen zum Erliegen: ein hochwertiger Auflagenscanner lässt sich nicht mal so eben nach Hause transportieren – abgesehen davon, dass eine Privatwohnung nun mal nicht unbedingt ein archivgerechter Aufbewahrungsort für Bücher und Dokumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist.

Auch der vollumfängliche Zugriff auf die Archivdaten und die Möglichkeit, diese von zuhause aus redaktionell zu bearbeiten, stellte sich in der technischen Umsetzung zu Beginn der Pandemie als schwierig heraus. Einfacher und erfolgreicher war dagegen der Zugriff auf die Website des Archivs, die in dieser Zeit eine erhebliche Erweiterung erfuhr.

Chancen

Trotz des Umstands, dass die neue Jahresausstellung „REIZEND! Tanz in der Werbung“ im Tanzmuseum zunächst nicht eröffnet und besucht werden konnte, zeigte sich auch in der Krise ein großes Interesse am Thema, das in Anfragen und vor allem in der umfassenden und durchweg positiven Berichterstattung durch die Medien (von Süddeutscher Zeitung bis hin zum WDR) nach der Wiedereröffnung zum Ausdruck kam. Gemeinsam mit der Kommunikationsabteilung wurden schnell Ideen entwickelt, das Thema der Ausstellung verstärkt im digitalen Raum zu kommunizieren z. B. mit Posts, die bspw. Dokumente aus der Sondersammlung „Tanz in der Werbung“ zeigten, die es nicht in die Ausstellung geschafft hatten: von einer seltenen historischen Zeitschrift zum Thema Werbung und Theater über eine Hühneraugensalben-Tanz-Karikatur bis hin zur Naturkostenladenwerbung mit Tänzern.

Auch das geplante Ausstellungsprojekt „Von den Kraftfeldern zwischen Mensch und Körper“, welches in den Theaterfoyers in Düsseldorf und Duisburg präsentiert werden sollte, wurde kurzfristig in eine digitale Ausstellung umgewandelt. Die vom Ballett der Deutschen Oper am Rhein und dem Tanzarchiv kuratierte Ausstellung visualisiert die Gedanken Martin Schläpfers zum Tanz und Fotografien von Gert Weigelt.



»Ich schaue immer wieder auf die großen romantischen Ballette, bewundere sie, studiere sie – und erkenne immer mehr ihre Größe, ihren Genius. Aber ich bin ein Choreograph von heute, habe ein anderes Menschenbild, liebe eine andere Freiheit, einen anderen Tänzertypus.«
(Martin Schläpfer)

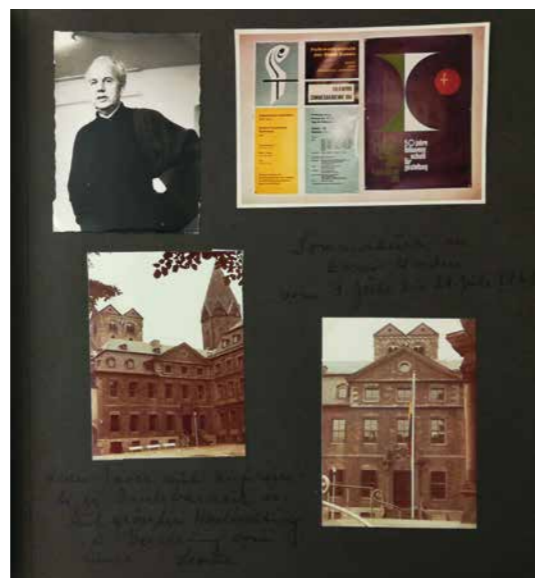
Blick in die Online-Ausstellung des Balletts am Rhein und des Deutschen Tanzarchivs Köln

Perspektiven

Durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens ist das archivarische und ausstellungskuratorische Arbeiten im digitalen Raum angekommen. Analoges Archivarbeiten wird im Deutschen Tanzarchiv Köln zunehmend bereichert durch Denken und Agieren im digitalen Raum. Dazu gehören Ideen und Konzepte von ergänzenden Vermittlungsformaten im Bereich Archiv- und Museumspädagogik („Tanzmuseum Digital“) ebenso wie die kooperative Erschließung und Präsentation von Quellen zur Tanzgeschichte Nordrhein-Westfalens im Internet („Euphorie und Aufbruch - Projekt Tanz.Digital #1 der Tanzarchive in Essen, Köln und Wuppertal“)

COVID 19 hat deutlich gemacht, vor welchen Herausforderungen Spezialarchive wie das Deutsche Tanzarchiv Köln in Zukunft stehen: Es gilt verstärkt, archivarische Arbeits- und Austauschplattformen zu entwickeln, die es Archivar*innen wie Archivnutzer*innen ermöglichen, über Krisen und Zeitzonen hinweg in den persönlichen Wissensaustausch miteinander zu treten.

Mehr denn je werden im Kontext der Unterstützung von Tanzforschung, Lehre und Ausbildung digitale Archivbereiche (Stichwort: Virtueller Lesesaal) benötigt, auf die Forschende, Lehrende und Studierende auch in Krisenzeiten unabhängig von den Öffnungszeiten des Archivs, auf Bestände des Archivs zugreifen können.



Blick in ein Erinnerungsalbum des Choreographen Kurt Jooss, DTK - Bestand 107 Kurt Jooss

Ausstellungen im Tanzmuseum

23. März 2019 – 26. Januar 2020
TANZ! KRITIK!
Von Kritikern, Päpsten und Liebenden.

12. Januar
Das Zentrum für Zeitgenössischen Tanz (ZZT) der Hochschule für Musik und Tanz Köln zu Gast im Tanzmuseum
15 Uhr Im Gespräch mit Thomas Thorausch stellen Prof. Dr. Yvonne Hardt, Prof. Dr. Frank-Manuel Peter und ehemalige Studierende ihre gemeinsame Arbeit am Projekt einer „anderen Recherche zu den Potenzialen einer kritischen Nachlassforschung“ vor, an dessen Ende die Publikation „Yvonne Georgi. Tagebuch und Dokumente zu Tanztourneen mit Harald Kreutzberg“ stand.
Im Anschluss daran stellen Studierende des ZZT gemeinsam mit Miriam Althammer die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Tanzkritik und der Ausstellung „TANZ! KRITIK!“ in Form von tänzerischen Interventionen im Tanzmuseum vor.

26. Januar
Finissage der Ausstellung
15 Uhr Sprechen wir über das Ende der Tanzkritik! Eine Provokation. Thomas Thorausch im Gespräch mit der Tanzkritikerin Astrid Kaminski und der Tanzwissenschaftlerin Gabriele Wittmann.
Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte Astrid Kaminski die Lecture Performance „Tod einer Kritikerin“ in einer Fassung für die aktuelle Ausstellung im Tanzmuseum. In ihrem für den Tankongress 2019 in Dresden entstandenen Text sucht sie nach Gründen für das „Sterben der Tanzkritik“ und befragt zugleich ihr eigenes Schreiben, ihre Haltung zur eigenen Profession.
Aus Anlass der Finissage war das Tanzmuseum von 14 – 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet!

21. März 2020 – 28. Februar 2021*
REIZEND! Tanz in der Werbung
*Pandemiebedingt konnte die Ausstellung lediglich vom 11. Mai bis Anfang November 2020 gezeigt werden!

20. März
ABGESAGT Führung durch die Ausstellung + Filme im Tanzmuseum: Daddy Langbein (USA 1955, 124 Minuten)

17. Mai – Internationaler Museumstag – Eintritt frei!
Programm (ABGESAGT):
- Familienführung, Führung durch die Ausstellung
- Dr. Nele Lipp: Verloren im Produkt - Vortrag zum Thema Tanz in der Werbung (Der - Vortragstext wurde Interessierten über die Website des Deutschen Tanzarchiv Köln zur Verfügung gestellt)
- Mit Büchern tanzen...! Tanzbücher zu günstigen Preisen. Eine Aktion der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. im Foyer des Tanzmuseums

Das Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln war an diesem Tag von 11 – 19 Uhr geöffnet. Die vorherige Buchung eines Online-Tickets war obligatorisch!

7. Juni
Führung durch die Ausstellung * + Filme im Tanzmuseum: Chicago (USA 2002, 113 Minuten)*

5. Juli
Führung durch die Ausstellung * + Filme im Tanzmuseum: Heißer Sommer (Deutsche Demokratische Republik, 1968, 97 Minuten)*

6. September
Führung durch die Ausstellung * + Filme im Tanzmuseum: Wir tanzen um die Welt (Deutschland 1939, 96 Minuten)*

27. September
Führung durch die Ausstellung + Vortrag Nina Neusitzer: Die Marke „Ballett am Rhein“. Eine Kommunikationsstrategie für eine Tanzcompagnie*

***4. Oktober**
Führung durch die Ausstellung * + Filme im Tanzmuseum: Fame. Der Weg zum Ruhm (USA 1980)*

*bei pandemiebedingt stark eingeschränkter Besucherzahl

1. November
ABGESAGT Führung durch die Ausstellung + Filme im Tanzmuseum: Black Swan (USA 2010, 108 Minuten)

6. Dezember
ABGESAGT Führung durch die Ausstellung + Filme im Tanzmuseum: The Company (USA 2003, 108 Minuten)

Archiv- und Museumspädagogische Projekte
Pandemiebedingt mussten – bis auf wenige Führungen – die archiv- und museumspädagogischen Angebote für Schulen und Kindergärten eingestellt werden.

Sonstige Veranstaltungen

8. März – Tag der Archive
15 Uhr „Ein Archiv zum Kennenlernen...“ Aus Anlass des deutschlandweiten „Tags der Archive“ führten Bettina Großberg und Thomas Thorausch durch das Deutsche Tanzarchiv Köln und stellen seine Bestände und Aktivitäten vor. 16 Uhr Preview der Ausstellung „REIZEND! Tanz in der Werbung“ und Präsentation einer Auswahl historischer Werbefilme

Publikationen und Vorträge

Thomas Thorausch: Tanz zeigen. Ein Museum als Ort einer besonderen Begegnung mit Tanz.
In: rheinform. Informationen für die rheinischen Museen, Heft 1, April 2020

Thomas Thorausch: Tanz Zeigen | Archiv Zeigen. Vortrag zur Ausstellungspraxis des Deutschen Tanzarchivs Köln im Rahmen des digitalen Arbeitstreffens „Sammlung trifft Forschung“ des Bundesverbandes Theatersammlungen in Deutschland (TheSiD) e.V. und der AG ARCHIV der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (gtw) in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München am **20. November 2020**.

Abschied von Klaus Jürgen Sembach 1933 - 2020

Der Museumsfachmann und Ausstellungsmacher Klaus-Jürgen Sembach hat das Deutsche Tanzarchiv Köln und sein Tanzmuseum über 20 Jahre unterstützt. Allein von 2000 – 2019 wirkte er an an 18 Ausstellungen mit und engagierte sich im Beirat des Deutschen Tanzarchivs Köln. Am 29. März 2020 verstarb Klaus-Jürgen Sembach im Alter von 86 Jahren in Berlin.



Foto © Janet Sinica

Deutsches Tanzarchiv Köln on Tour

Rolf Fledes Haus / Kunstkreis Hameln
1. März - 5. April / verlängert bis 31. Mai 2020
Bettina Stöß – Tanz im Bild. Zeitgenössische Tanzfotografie
Bewegte und bewegende Momente präsenierte die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Deutschen Tanzarchiv Köln entstand und von Thomas Thoraus sch kuratiert wurde.

Nach der pandemiebedingt notwendigen Schließung des Ausstellungsraums für Besucher wurde die Ausstellung von Mitte März bis Anfang Mai online präsentiert.

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg

4. April – 3. Mai 2020 (Duisburg) / 9. Mai – 28. Juni 2020 (Düsseldorf) / Online ab Juni 2020
Zum Abschluss des elfjährigen Schaffens des Choreographen und Ballettdirektors Martin Schläpfer in Düsseldorf und Duisburg planten die Deutsche Oper am Rhein in Kooperation mit dem Deutschen Tanzarchiv Köln eine Ausstellung in deren Zentrum Arbeiten des Fotografen Gert Weigelt standen, der seit vielen Jahren die Arbeit des Choreographen mit der Kamera begleitet. Den Ausstellungsmachern – Thomas Thoraus ch (Stellv. Leiter des Deutschen Tanzarchivs Köln) und Anne do Paço (Ballett am Rhein) – ging es jedoch nicht nur darum, Impressionen aus verschiedenen Werken zu zeigen, sondern in der Kombination von Fotos und Zitaten Schläpfers choreographisches Denken sichtbar zu machen.

Die Ausstellung „Von den Kraftfeldern zwischen Mensch und Körper“ sollte ursprünglich mit der Premiere von Schläpfers 43. Programm – b.43 – im Theater Duisburg und anlässlich der b.44 Premiere im Opernhaus Düsseldorf gezeigt werden. Durch die pandemiebedingte vorzeitige Beendigung der Theaterspielzeit wurde aus dem analogen Konzept ein digitales: unter www.kraftfeld-mensch-koerper.de präsentierte sich die Ausstellung von Juni bis Ende des Jahres 2020 online der Öffentlichkeit.

Deutsches Theatermuseum München

Pandemiebedingt musste das geplante Gastspiel der Ausstellung „TANZ! KRITIK! Von Kritikern, Päpsten und Liebenden“ des Deutschen Tanzarchivs Köln abgesagt werden

Veranstaltungen und Aktivitäten der Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. für Mitglieder und Interessierte

12. Januar
Jahreshauptversammlung
Bibliothek des Deutschen Tanzarchivs Köln

Pandemiebedingt wurden die für das Jahr 2020 geplanten Veranstaltungen und Tanzfahrten des Fördervereins abgesagt.

17. Mai
Aus Anlass des Internationalen Museumstags präsentierte der Förderverein des Deutschen Tanzarchivs Köln – die Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. – seine neue Website, die mit Unterstützung der Kölner KulturPaten und der Firma netkin digital marketing konzipiert und realisierte wurde. www.freunde-der-tanzkunst.de

Archivkooperationen

Das Deutsche Tanzarchiv Köln ist Gründungsmitglied des 2018 ins Leben gerufenen **Notfallverbands der Kölner Archive und Bibliotheken**. Anlässlich des europaweiten Tages der Restaurierung (11. Oktober) konnte am 7. Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz vor dem RDZ in Köln-Porz ein Notfallcontainer vorgestellt werden, der die Kölner Archivar*innen und Bibliothekar*innen in Not- und Katastrophenfällen bei der Bergung von Kulturgut unterstützen soll. 125 000 € hatte die Entwicklung und Herstellung des Notfallcontainers gekostet, rund 75 000 € davon trugen die Stadt und der Notfallverbund, den Rest die Berliner „Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturgutes“ und die Sparkasse KölnBonn.

Unter dem Titel „**Euphorie und Aufbruch**“ haben drei bedeutende Archive und Sammlungen zu Geschichte und Gegenwart des Tanzes – das Deutsche Tanzarchiv Köln, das Archiv des Instituts für Zeitgenössischen Tanz der Folkwang Universität der Künste in Essen und das Archiv der Pina Bausch Foundation in Wuppertal – ein gemeinsames **Archiv- und Forschungsprojekt zur Tanzgeschichte in Nordrhein-Westfalen** entwickelt. Ziel ist die Verknüpfung der Ressourcen und Expertisen sowie die Erprobung neuer Wege der archivischen Zusammenarbeit. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf den Jahren zwischen 1959 – 1969. Diese historische Phase reicht von den ersten Sommerakademien der Folkwangschule bis zum Choreographischen Wettbewerb in Köln. Entscheidende Jahre nicht nur für Pina Bausch und Kurt Jooss, sondern für viele

Choreograph*innen und Tänzer*innen, die das deutsche Tanztheater und auch weitere Bereiche der deutschen und internationalen Tanzlandschaft gestalten und prägen sollten. Präsentiert werden die ersten Ergebnisse des Projekts, das vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt wird, im Mai/Juni 2021 auf der Projekthomepage www.euphorie-und-aufbruch.de sowie den Webseiten der einzelnen Archive als kontinuierlich zu füllende, vielfach erweiterbare, also sichtbar wachsende Struktur.

Sonstiges

Pandemiebedingt mussten Archiv, Bibliothek und Videothek des Deutschen Tanzarchivs Köln vom 17. März – 7. Mai 2020 sowie vom 15. Dezember 2020 an für Besucher geschlossen bleiben.

Bereits zum fünften Mal konnte im Jahr 2020 der **Tanzwissenschaftspreis Nordrhein-Westfalen** vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tanzarchiv Köln ausgeschrieben werden. Der Preis richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem Bereich der Tanzwissenschaft, die in diesem Themenspektrum weiterarbeiten und forschen wollen. Die Verleihung des Tanzwissenschaftspreises findet am 29. Oktober 2021 im Deutschen Tanzarchiv Köln statt. www.deutsches-tanzarchiv.de/tanzwissenschaftspreis-nrw

Formalia

Vorstand, Kuratorium und Beirat setzten sich am 31.12.2020 wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglieder der Stiftung

Vorstandsvorsitzender Ulrich Voigt
in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn

Stellvertretender Vorsitzender Martin Börschel
in seiner Eigenschaft als Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn

Susanne Laugwitz-Aulbach
in ihrer Eigenschaft als Vertreterin der Oberbürgermeisterin

Gregor Grimm
von der Sparkasse KölnBonn als Vorstandsmitglied benannt

Kuratoriumsmitglieder der Stiftung

Vorsitzender des Kuratoriums Dr. Hans-Jürgen Baedeker
Staatssekretär a. D.

Ulrich Bergmann
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Köln

Anke Brunn
Staatsministerin a.D.
Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

Barbara Foerster
Vertreterin der Stadtverwaltung

Beatrix Klein
Vertreterin der Gewerkschaft

Simone Klein
Beiratsvorsitzende
Die Photographische Sammlung

Dr. Hermann Hollmann
Vertreter aus Wissenschaft und Kultur

Madeline Ritter
Beiratsvorsitzende
Deutsches Tanzarchiv Köln

Dr. Bettina Schmidt-Czaia
Vertreterin aus Wissenschaft und Kultur

Elfi Scho-Antwerpes
Beiratsvorsitzende der Akademie für uns kölsche Sproch

Sarah van Dawen-Agreiter
Vertreterin des Kölner Jugendring e.V.

Vertreter der Parteien bis zur Kommunalwahl am 13.09.2020:

Dr. Ralph Elster
Kulturpolitischer Sprecher der CDU Köln
Fraktion im Rat der Stadt Köln

Prof. Klaus Schäfer
Kulturpolitischer Sprecher der SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln

Gisela Stahlhofen
Kulturpolitische Sprecherin und Fraktionssprecherin DIE LINKE im Rat der Stadt Köln

Birgitta von Bülow
Kulturpolitische Sprecherin Bündnis 90/ Die Grünen Fraktion im Rat der Stadt

Vertreter der Kirchen:

Monsignore Robert Kleine
Römisch-katholische Kirche

Markus Zimmermann
Evangelischer Kirchenkreis Köln-Nord

Beiratsmitglieder Die Photographische Sammlung

Beiratsvorsitzende Simone Klein
Selbstständige Gutachterin für Photographie und Art Advisor

Max Becher
Künstler und Photograph

Boris Becker
Photograph

Florian Ebner
Leiter der Photographieabteilung am Centre Georges Pompidou, Paris

Prof. Dr. Ursula Frohne
Prof. für Kunstgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Virginia Heckert
Kuratorin für Photographie am J. Paul Getty Museum, Los Angeles

Dr. Anke Schierholz
Justiziarin VG Bild-Kunst, Bonn

Robert Döring
Leiter Private Banking
Sparkasse KölnBonn

Ständige Gäste:

Prof. Hans-Georg Bögner
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

Gabriele Conrath-Scholl
Leiterin Die Photographische Sammlung

Beiratsmitglieder Deutsches Tanzarchiv Köln

Beiratsvorsitzende Madeline Ritter
Projektleitung Tanzfonds, Kulturstiftung des Bundes

Tarek Assam
Sprecher Bundesdt. Ballett-u. Tanzdirektor*innen-Konferenz, Ballettdirektor u. Chefchoreograph der Tanzkompanie Gießen/Stadttheater Gießen

Prof. Dr. Stephan Brinkmann
Leiter des Instituts f. zeitgen. Tanz Folkwang-Universität Essen

Gisela Deckart
Kulturamt der Stadt Köln

Prof. Dr. Yvonne Hardt
Professorin für angewandte Tanzwissenschaft an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Angela Langen
Direktorin / Bereichsleiterin Privatkunden Direkt- und Immobilienberatung Sparkasse KölnBonn

Prof. John Neumeier
Intendant und Chefchoreograph des Hamburg Ballett John Neumeier

Martin Schläpfer
Ballettdirektor und Chefchoreograph des Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg

Karl Schultheis
Mitglied des Landtages NRW

Dr. Patricia Stöckemann
Dramaturgin und Managerin der Dance Company Theater Osnabrück

Dr. Ulrich S. Soénus
Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln

Dr. Martina Wiech
Leiterin der Abteilung Rheinland im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Ständige Gäste:

Prof. Hans-Georg Bögner
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur

Prof. Dr. Frank-Manuel Peter
Leiter Deutsches Tanzarchiv Köln

Thomas Thoraus ch
Stellvertretender Leiter
Deutsches Tanzarchiv Köln

Beiratsmitglieder Akademie für uns kölsche Sproch

Beiratsvorsitzende Elfi Scho-Antwerpes
Bürgermeisterin der Stadt Köln

Bernhard Conin
Geschäftsführer KölnKongress

Dr. Georg Cornelissen
Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte / Abteilung Sprachforschung

Jürgen Didschun
Vertreter der Sparkasse KölnBonn

Dr. Philipp Hoffmann
Autor und Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Barbara Foerster
Leiterin des Kulturamtes der Stadt Köln

Wolfgang Oelsner
Autor und Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Christoph Kuckelkorn
Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e. V.

Ingeborg F. Müller
Mundartautorin

Margarita von Westphalen-Granitzka
Direktorin des Schulamtes für die Stadt Köln

Ständige Gäste:

Prof. Hans-Georg Bögner
Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur
Leiter Akademie für uns kölsche Sproch

MitarbeiterInnen der SK Stiftung Kultur am 31.12.2020*

Geschäftsführung Prof. Hans-Georg Bögner Norbert Minwegen Mechthild Kremer (Sekretariat und Assistenz)

Kommunikation Tanja Brunner (Teamleitung)
Dr. Ralf Convents

Verwaltung Ursula Freywald Tatjana Janus Ina Knoche

Kulturelle Bildung/Vermittlung

Birgit Hauska Simon Rupieler Ursula Schröter Viktor Buchhammer

Akademie für uns kölsche Sproch

Prof. Hans-Georg Bögner (Leiter)
Ursula Helmes Alice Herrwegen Priska Höflich Ingeborg Nitt Claudia Schlickeiser

Deutsches Tanzarchiv Köln

Prof. Dr. Frank-Manuel Peter (Leiter)
Thomas Thoraus ch (stellv. Leiter)
Dr. Donatella Cacciola Gabi Deeg Christel Dreiling Christiane Hartter Bettina Hesse Iris Kusckke Petra Ohmann Ruth Sandhagen-Schaffer Garnet Schuldt-Hiddemann

Die Photographische Sammlung

Gabriele Conrath-Scholl (Leiterin)
Marianne Breuer Ulrike von Düring Enrik Hüpeden Claudia Pfeiffer Claudia Schubert Thelma Marimba Williamson

* Voll- und Teilzeit

Impressum

SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Im Mediapark 7
50670 Köln
Tel.: 0221 88895 0
Fax: 0221 88895 101
E-Mail: pr@sk-kultur.de

www.sk-kultur.de

Herausgeberin: SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Geschäftsführer: Prof. Hans-Georg Bögner, Norbert Minwegen
Redaktion: Tanja Brunner, Dr. Ralf Convents
Gestaltung: Thomas Hilbig

